

WIR

ZEITSCHRIFT DER
INDUSTRIE- UND
HANDELSKAMMER
ZU ROSTOCK



zu Rostock

MÄRZ/APRIL 2022

Tourismus 2022: Es geht wieder los

Unternehmen wuppen Pandemie,
Fachkräftemangel und Digitalisierung

Mit Infos

rund um die neue
Vollversammlung



Erfolgsgeschichte

Eine Rostockerin ist die Frau
der Gleise und Weichen

Energiepreise

Unternehmen ziehen
Konsequenzen

Erlebnis mit Erasmus

IHK würdigt Berufsschüler
mit Auslandserfahrung

Nothilfe Ukraine



Jetzt spenden!

Es herrscht Krieg mitten in Europa. Millionen Kinder, Frauen und Männer bangen um ihr Leben und ihre Zukunft.

Aktion Deutschland Hilft leistet den Menschen Nothilfe. Gemeinsam, schnell und koordiniert. **Helfen Sie jetzt – mit Ihrer Spende.**



Spendenkonto: DE62 3702 0500 0000 1020 30

Spenden unter: **www.Aktion-Deutschland-Hilft.de**



Hilfe zur Selbsthilfe



Malteser
...weil Nähe zählt.



**Aktion
Deutschland Hilft**
Bündnis deutscher Hilfsorganisationen



Mit frischem Schwung an die Arbeit

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

viele von Ihnen haben Ende vergangenen Jahres die Mitglieder der neuen IHK-Vollversammlung gewählt – 67 Prozent der Unternehmerinnen und Unternehmer sind neu in dieses Gremium berufen worden. Am 15. März 2022 hat die neue IHK-Vollversammlung nun aus ihrer Mitte den Präsidenten für die Vollversamlungsperiode 2022 bis 2027 bestimmt. Klaus-Jürgen Strupp ist erneut zum Präsidenten der IHK zu Rostock gewählt worden. In ihrer konstituierenden Sitzung wählte die Vollversammlung auch die Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten.

Ich gratuliere sehr herzlich Klaus-Jürgen Strupp sowie seinen Vertreterinnen und Vertretern und danke für ihr Engagement. Ihre Vorstellungsreden machten deutlich, wie sehr ihnen die regionale Wirtschaft am Herzen liegt. Mein Dank gilt auch all jenen, die sich ebenfalls um einen Sitz im IHK-Präsidium beworben haben. Dass wir bei der Wahl mehr Kandidierende als Ämter hatten, unterstreicht: 1. Das Ehrenamt ist engagiert und will sich einbringen. 2. Die Selbstverwaltung der Wirtschaft lebt Demokratie.

Daher danke ich auch allen Vollversamlungsmitgliedern, die so aktiv zur konstituierenden Vollversamlungssitzung beigetragen haben. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Präsidium, das ist eine gute Mischung aus Frauen und Männern, aus erfahrenen Mitgliedern und aus neuen, die aus den verschiedenen Regionen des IHK-Bezirktes kommen. In einem strukturierten Prozess werden das Präsidium und die Vollversammlung nun mit Unterstützung des IHK-Hauptamtes die Richtschnur für die IHK-Arbeit der kommenden Jahre entwickeln.

Gute Ideen für eine starke Bindung ans Land

Grund zur Freude gibt auch der Frühling. Nach einer mehr als zweijährigen Corona-Zeit, deren Folgen noch immer nicht ganz abzuschätzen sind, dürsten viele von uns nach Sonnenschein und Unbeschwertheit. Einfach mal wieder ein paar Tage entspannen. Dabei bleiben Deutschland und besonders unsere Region als Reiseziele begehrt. Das können bestimmt viele von Ihnen bestätigen, weil Sie während der vergangenen zwei Jahre hierzulande Erholung gefunden haben. Damit liegen Sie voll im Trend, wie der Geschäftsführer des Tourismusverbandes Mecklenburg-Vorpommern in dieser WIR bestätigt. Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in unserer Region mit positiven Effekten für Arbeitsplätze und als belebender Faktor auch für andere Branchen. Er bringt Einnahmen in die Gemeindekassen und wirkt als Innovationsmotor. Umso wichtiger ist es, die Chance zu nutzen, dass so viele Menschen unsere Region neu entdeckt haben. Urlaub im eigenen Land ist nicht nur erholsam, sondern kann bereichern und lässt uns zauberhafte Welten in Mecklenburg-Vorpommern entdecken. Das ermöglicht uns, ganz neue Orte vor unserer Haustür kennenzulernen. Egal, ob im Tourismus, in der Veranstaltungsbranche oder bei Industrieansiedlungen: Gefragt sind gute Ideen für unsere Region. Gemeinsam mit Ihnen setzen wir uns dafür ein.

gez.

Thorsten Ries

Hauptgeschäftsführer der IHK zu Rostock

»Sie haben Hinweise oder Bitten? _____

Dann melden Sie sich unter presse@rostock.ihk.de

5 Vorwort**6 Regional verankert**

- 6 Die Frau der Gleise und Weichen

8 Titelthema

- 8 Tourismus in MV:
Wohin geht die Reise?
10 „Wir arbeiten hart an der Situation“
12 „Wir sind auf viel Unverständnis
gestoßen“
14 Saisonarbeit und Work and Travel
16 Digital unterwegs: Modellregionen
verändern den Tourismus im Land
18 „Qualität vor Quantität“

20 IHK aktuell

- 20 IHK-Jahresempfang am
24. Mai 2022 in Stralsund
21 Die neue Vollversammlung
der IHK zu Rostock
22 Alle Mitglieder auf einen Blick
24 Die neue Vollversammlung
geht an die Arbeit
28 Aus den Ausschüssen

30 Standort

- 30 IHKs setzen sich gemeinsam
für Schienenprojekt ein
32 MV-Wirtschaft menschlich wie
wirtschaftlich vom Krieg in der
Ukraine betroffen

34 Unternehmensförderung

- 34 IHKs in MV fordern eine
Taskforce Energie
36 Nachfolge:
„Jeder hat seinen eigenen Stil“
38 Die digitale Visitenkarte für die
Gesundheitswirtschaft

40 Wissen schafft Wirtschaft

- 40 Neue Maßstäbe in der
Finanztechnologie



8

Titelthema**Tourismus 2022**

Die Tourismusbranche hat einiges hinter sich, gelinde ausgedrückt. Schon lange hatte der gesamte Wirtschaftszweig mit Fachkräfteproblemen zu tun, die Corona-Pandemie hat dies noch verstärkt. Nun geht die Saison bald wieder los. Unter welchen Voraussetzungen? Wir haben nachgefragt, wie es den Hotels geht, wie der Tourismusverband MV sich engagiert und wie Modellprojekte die Region touristisch noch attraktiver machen können.



Foto: IHK zu Rostock

21

IHK aktuell**Die neue Vollversammlung stellt sich vor**

Mit der konstituierenden Sitzung am 15. März hat die achte Legislaturperiode der IHK-Vollversammlung begonnen. Wer gehört für die nächsten fünf Jahre zum Parlament der Wirtschaft? Wir stellen Ihnen alle Mitglieder kurz vor und geben Einblicke in die erste Sitzung der neuen Vollversammlung.



36

Unternehmensförderung

Erfolgreiche Nachfolge durch jahrelanges Planen

Dass die Übergabe des eigenen Unternehmens eine Mammutaufgabe ist, war Gudrun Horn-Samodelkin und Barbara Meyer von Anfang an klar. Schon vor zehn Jahren haben sie den Prozess für ihr Ingenieurbüro vorbereitet, jeden Schritt akribisch geplant. Im Februar wurde es dann offiziell: Nach 26 Jahren haben sie die Geschäftsführung abgegeben. Mit gutem Gewissen.



48

Durchstarter

Berufliches Glück durch Liebe zum Hund

Schon lange hat sich Jasmina Naskovski-Bußmann mit der Idee herumgetrieben, sich selbstständig zu machen. 2019 setzte sie diese schließlich in die Tat um und eröffnete die Hundeboutique Rostocker Fellnase. Dort gibt es alles, was Hund und Herrchen sich vorstellen können – bewusst nur in Topqualität. Uns erzählte die Jungunternehmerin ihre Gründungsstory.

42 Aus- & Weiterbildung

- 42 Interkulturelle Kompetenz in der Ausbildung
- 43 Ausbildung in der Gastronomie – digital und international
- 44 Modernisierte Gastro- und Hotelberufe ab 1. August 2022
- 44 Aufruf zum Tag der Ausbildung in Unternehmen

46 Veranstaltungen & Termine

48 Durchstarter

- 48 Alles für das gute Hundeleben

- 50 Vorschau Mai/Juni 2022
- 50 Impressum

Jahresbericht 2021

Welche Zahlen, Erfolge und Ereignisse haben 2021 aus IHK-Sicht besonders gemacht? In unserem Jahresbericht erfahren Sie es. Hier fassen wir das Wichtigste des vergangenen Jahres kompakt zusammen – auch dieses Mal wieder in digitaler Form.



Die IHK zu Rostock online:
www.rostock.ihk24.de



facebook.com/IHKzuRostock





Die Frau der Gleise und Weichen

Heike Maßera gründete vor 20 Jahren den Weichenservice in Rostock

Die Gleisanlagen im Seehafen Stralsund werden regelmäßig von Heike Maßeras Team geprüft, gewartet und wenn nötig auch repariert.

In den Häfen in Rostock, Stralsund und Wismar sind sie ebenso wenig wegzudenken wie auf Werksgeländen, zum Beispiel von der Anklamer Zuckerfabrik – Gleise und Weichen. Damit diese Infrastruktur tadellos funktioniert, muss sie regelmäßig geprüft, gewartet und gegebenenfalls repariert werden. Die Schwellen und Schienen verschleifen, Bolzen können sich lösen.

Heike Maßera hatte mit Hilfe ihres Ehemannes diesen Bedarf der Wirtschaft bereits vor 20 Jahren erkannt und sich kurzerhand selbstständig gemacht. Denn ihr alter Job als Buchhalterin einer Anwaltskanzlei erschien ihr wenig familienfreundlich, als das Erziehungsjahr mit ihrem vierten Kind dem Ende entgegen ging. „Wir haben das nicht lange geplant“, erinnert sie sich noch an die Gründungszeit damals zurück. „Die Firma war dann auch von Anfang an fast ein Selbstläufer.“

Mit ihren drei Angestellten, die alle gelernte Gleisbauer oder -meister sind, kümmert sie sich seither um die Instandhaltung der Gleise und Weichen, um den alten Zustand zu erhalten. Ihre Kunden sind hauptsächlich Firmen mit Anschlussbahnen an das deutsche Schienennetz, auf denen die Züge mit maximal 40 Kilometer pro Stunde fahren dürfen.



Heike Maßera würde sich sehr freuen, wenn das Unternehmen in der Familie bliebe.

Mittels elektronischer Geräte arbeitet sich ihr Team durch die Gleisanlagen und misst, ob die Spur und Gleislage noch stimmen. „Die Kontrollgänge müssen in der Regel einmal jährlich durchgeführt werden“, sagt Heike Maßera, die oft auch selbst mit dabei ist. Die Firmen erhalten dann die Auswertungsunterlagen mit entsprechenden Empfehlungen und Auflagen zur Instandhaltung.

Ein Alleinstellungsmerkmal der Rostocker Firma ist das Zurückschneiden von Weichenzungen – die verstellbaren Teile der Weiche, die die Fahrtrichtung des Zuges bestimmen. Wenn der vordere Teil der Zunge verschlissen ist, kann er einfach gekürzt und die Einlaufgeometrie wiederhergestellt werden. „Wir haben als einziges Unternehmen das Nutzungsrecht von der Deutschen Bahn für die ‚Mobile Vorrichtung zur Überarbeitung verschlissener Zungen von Weichen des Eisenbahnverkehrs‘“, so die Unternehmerin. Dieses Gerät hat ihr Mann entwickelt und gebaut. Damit ist ihre Dienstleistung nicht nur in Mecklenburg-Vorpommern, sondern auch in Berlin oder Thüringen gefragt.

Auf die zurückliegenden 20 Jahre blickt die Hansestädterin mit Freude zurück: „Die Arbeit macht mir immer noch großen Spaß. Mindestens fünf Jahre möchte ich das noch machen“, sagt sie. Gern würde sie den Weichenservice dann jemandem übergeben. „Es wäre schade, wenn es keiner weitermacht.“ Sohn, Tochter und Schwiegersohn haben schon vor längerer Zeit als Studierende beim Weichenservice mitgearbeitet – eine Nachfolge, über die sich Heike Maßera gewiss sehr freuen würde.

Karen Mühlbach



Hotelunternehmen Arcona expandiert

Arcona erweitert das Portfolio auf Rügen: Im Kur- und Heilbad Göhren. Ab Ostern betreibt das Unternehmen das frühere Hotel Berliner Bär unter dem neuen Namen „Koopmanns Hotel und Lädchen“. Bis dahin wird der Komplex komplett umgestaltet.

Das neue Interieur in den 53 Einzel- und Doppelzimmern spielt auf die ehemals dörfliche Kaufmannskultur an. Im Hotelladen „Emma“ können Gäste regionale Produkte kaufen. Eigentümer des Koopmanns ist die Friedemann-Kunz-

Familienstiftung, Betreiber die arcona Hotels & Resorts.

2008 gegründet, sind die arcona Hotels & Resorts mit Sitz in Rostock auf den Betrieb und die Entwicklung von Freizeit- und Ferienhotels spezialisiert. Die derzeit acht Arcona-Häuser befinden sich an Urlaubsdestinationen wie Rügen, Sylt und Kitzbühel. Zum Portfolio zählen unter anderem das bekannte Hotel Elephant Weimar, das traditionsreiche Romantik Hotel auf der Wartburg und der Golfclub Schloss Teschow.

– Zahl des Monats –

6,3 Prozent

So hoch ist laut Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommerns Anteil an allen Urlaubsreisen ab fünf Tagen

Dauer. Damit ist MV bei den Deutschen das zweitbeliebteste Urlaubsziel nach Bayern, dessen Anteil bei 6,8 Prozent liegt.

SCHRÖDER
Kassen- & Waagensysteme

Kassen | Waagen | Etiketten-Auszeichnung |
Branchen-Software | Technischer Kundendienst

Ausstellung & Beratung Mo.-Fr. 8-17 Uhr
Lübecker Straße 11 • 18057 Rostock
Tel.: 0381 / 69 07 60 • Fax: 0381 / 69 30 70
www.kassenundwaagen.de

STIEBLACH
HALLENBAU

www.stieblach.de

Hallenbau – schlüsselfertig

Office aus Stahl und Glas
Statik – Ausführungsplanungen
Brandschutzplanungen

Güstrow/M-V T: 03843 2410-0 / info@stieblach.de

ETL | Freund & Partner
Steuerberatung in Ribnitz-Damgarten

Unsere Kanzlei bietet mittelständischen Unternehmen folgende Leistungen an:

- Existenzgründungsberatung
- Betriebswirtschaftliche Auswertungen
- Finanzierungsberatung
- Branchenanalysen, Betriebsvergleiche
- Vorausschauende, steuergestaltende Beratung

ETL Freund & Partner GmbH
Steuerberatungsgesellschaft & Co. Ribnitz-Damgarten KG
Jana Schubert · Steuerberaterin
Lange Straße 46 · 18311 Ribnitz-Damgarten
Telefon: (03821) 70 89 30 · Fax: (03821) 72 12 23
fp-ribnitzdamgarten@etl.de · www.etl.de/fp-ribnitzdamgarten

ETL | Qualitätskanzlei
Ein Unternehmen der ETL-Gruppe

www.mv-effizient.de

**ENERGIE: NUTZEN
STATT VERSCHWENDEN**

MVeffizient
Weniger ist mehr

Vor-Ort-Stammtisch:
E-Mobilität für Unternehmen
28.04.2022, 17:00 – 19:00 Uhr
Bildungs- und Technologie-
zentrum der
Handwerkskammer
Schwerin

**Das geht! Und wir zeigen Ihnen wie.
Kostenlos und neutral!**

Im Schnitt lassen sich in jedem Unternehmen 30 % der Kosten für Wärme, Kälte und Strom sparen. Um dieses Potenzial zu heben, informiert unser Ingenieur Arne Rakel Sie im Vor-Ort-Gespräch über mögliche Maßnahmen und Fördermöglichkeiten in Ihrem Betrieb – kostenlos und neutral.

**Vereinbaren Sie jetzt einen kostenfreien Termin unter:
0385 3031640 oder info@mv-effizient.de.**

Eine Kampagne der: **LEKA MV**
Landesenergie- und
Klimaschutzagentur
Mecklenburg-Vorpommern

Gefördert durch:

Im Auftrag von: **MV**
Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Wirtschaft,
Landwirtschaft, ländliche
Räume und Umwelt

Tourismus in MV: Wohin geht die Reise?

Eine Erholung von der Pandemie, einfach mal ausbrechen, ein Zimmer buchen, am besten mit Blick aufs Meer. Für einige Tage alles vergessen, bevor man wieder drin ist im Corona-Hamsterrad. Wer hegt diesen Wunsch gerade nicht? Und es mangelt nicht an Menschen, die diesen Wunsch gern erfüllen möchten, allen voran Hoteliers und Gastronomen. Sie gehörten zu denen, die neben dem Einzelhandel und der Veranstaltungsbranche mit am meisten von den Einschränkungen der vergangenen zwei Jahre betroffen waren. Einen Total-Lockdown gab es im Winter 2021/22 zwar nicht, aber im Grunde waren sich alle einig: 2Gplus kommt dem schon sehr, sehr nah.

Wie geht es der Branche jetzt? Wie haben Hoteliers in MV vor allem die vergangenen Monate durchgestanden? Wir haben mit einigen gesprochen und es hat sich gezeigt: Alle mussten Verluste hinnehmen, doch wie hoch diese waren, variiert schon. Wer nicht gerade an der Küste ist, hat es besonders schwer gehabt, zeigt das Beispiel des „Lok“ in Tessin. Dort waren die Existenzängste besonders groß. Aber auch in Stralsund

und Warnemünde wurde nicht minder geschuftet, um den verbleibenden Betrieb irgendwie aufrecht zu erhalten. Das größte Problem, das auch nach den aktuellen Lockerungen besteht: der Fachkräftemangel.

Mögliche Lösungen, zumindest für den Moment: Saisonarbeit und Work and Travel. Geht das überhaupt in Deutschland und wenn ja, wie? Sie lesen es bei uns. Für weitere Hilfsmöglichkeiten für die Branche setzt sich auch der Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern ein. Wie genau dieser den anstehenden Start in die Saison bewertet und was sonst noch zu tun ist, erzählt Chef Tobias Weitendorf im WIR-Interview.

Was die Pandemie auch mit sich brachte: mehr Touristen aus dem Inland. Statt Mittelmeer stand bei vielen Ostsee auf dem Programm. Während viele Hotels den Ansturm gar nicht auffangen konnten, weil sie sich an eine eingeschränkte Zimmerauslastung halten mussten, waren die Campingplätze voll besetzt.

Viele Menschen haben also umdisponiert und ihren Urlaub anders verbracht. Auf jeden Fall aber haben sie Urlaub in MV gemacht. Und ob dieser

nun im Wohnwagen oder im Zelt, in der Ferienwohnung oder im Hotel verbracht wird – die Menschen sind im Land unterwegs. Die Bewegung in der mecklenburgischen Natur wird künftig noch besser organisiert. Denn im Zuge des Projektes touristischer Modellregionen arbeiten zahlreiche Städte und Kommunen an digitalen Lösungen, um Gästen die Erfassung ihrer gesammelten Buchungsdaten zu ermöglichen und ihnen obendrein das Pendeln zwischen den Orten zu erleichtern. Im IHK-Bezirk Rostock gibt es gleich drei Modellregionen, was bedeutet: Hier wird sich in der nächsten Zeit einiges entwickeln.

Diese WIR-Ausgabe zeigt es (auch über das Titelthema hinaus): Die Zeit ist reif für Veränderungen und es mangelt nicht an Menschen, die bereit sind, ihre Ideen umzusetzen und für ihre Branche einzustehen.



Christina Milbrandt

WIR-Redakteurin

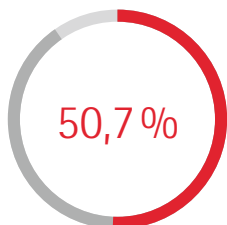
Tel.: 0381 338-701
milbrandt@rostock.ihk.de



Tourismus und Gastgewerbe in Zahlen

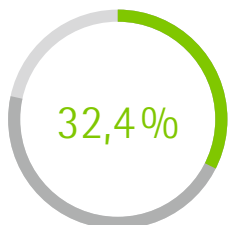
Einblicke aus der IHK-Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn 2022

Aktuelle Lage



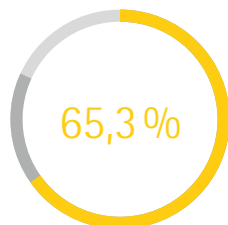
Die Stimmung ist nicht gut: 50,7% der Unternehmen bewerten die **Lage** als **schlecht** (befriedigend: 39,7%, gut: 9,6%).

Erwartungen für das Jahr 2022



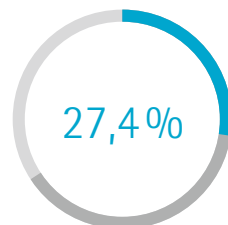
Für das Jahr 2022 erwarten 32,4% der Unternehmen eine **Verbesserung** der Lage (gleich bleibend: 45,9%, schlechter 21,6%).

Beschäftigungspläne



65,3% der Unternehmen legen den Fokus auf die **Beschäftigungssicherung/ ausgewogene Personalpläne** (geringer 16,7%, höher 18,1%).

Investitionspläne



Zurückhaltung dominiert: nur 27,4% der Unternehmen planen mehr Investitionen (gleich bleibend 38,4%, weniger 34,2%).

74,6 %

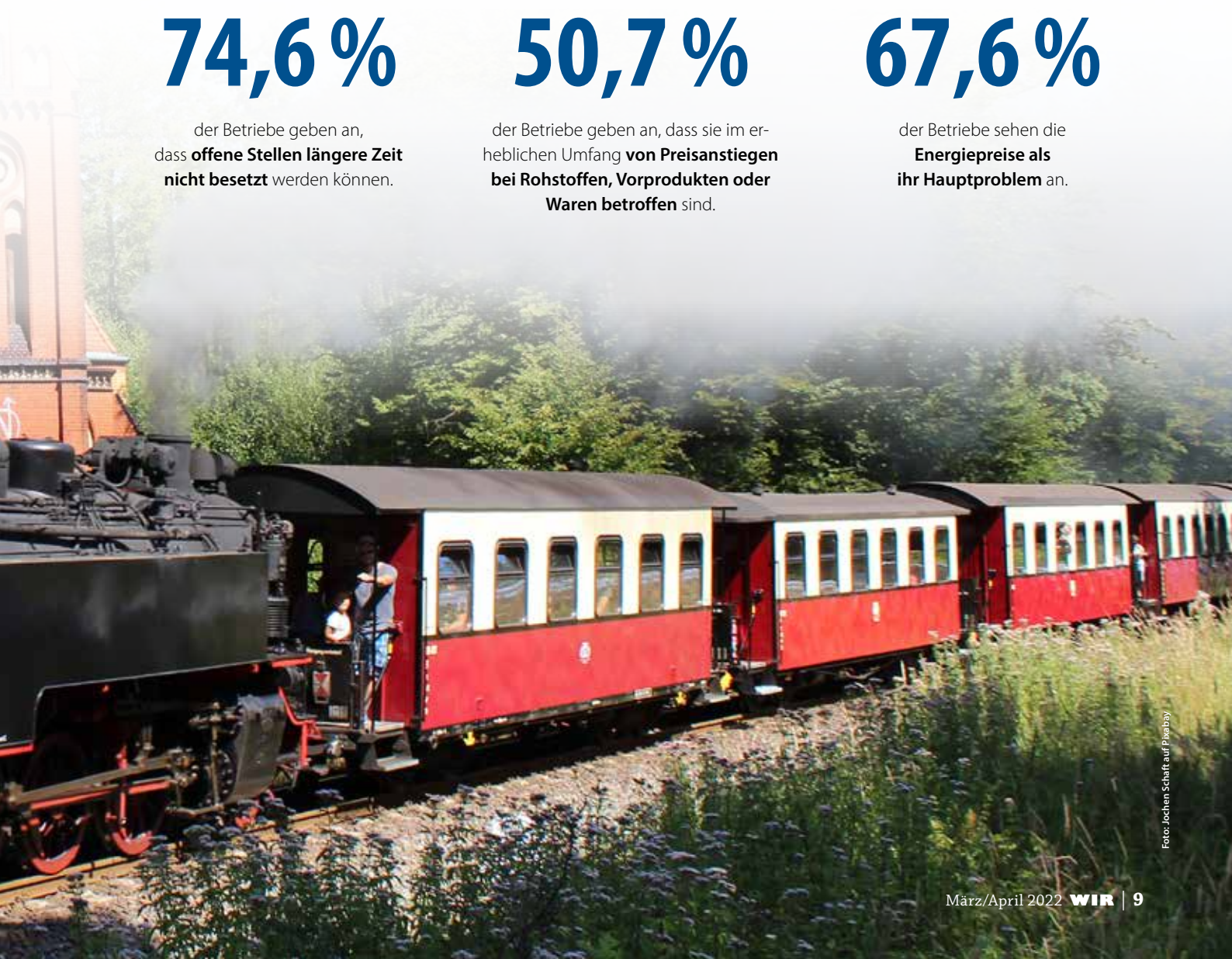
der Betriebe geben an, dass **offene Stellen längere Zeit nicht besetzt** werden können.

50,7 %

der Betriebe geben an, dass sie im erheblichen Umfang **von Preisanstiegen bei Rohstoffen, Vorprodukten oder Waren betroffen** sind.

67,6 %

der Betriebe sehen die **Energiepreise als ihr Hauptproblem** an.



„Wir arbeiten hart an der Situation“

Fachkräftemangel, Nachwuchsgewinnung und Chancen: Tobias Voitendorf, Geschäftsführer des Tourismusverbandes Mecklenburg-Vorpommern (TMV), spricht im Interview über die aktuelle Lage der Tourismuswirtschaft in MV.

Herr Voitendorf, wie blicken Sie auf die anstehende Saison? Erwarten Sie angesichts der aktuellen Lockerungen ein gutes Frühjahrs-, insbesondere auch Oster- und Sommergeschäft für die Tourismusbetriebe?

Mit gemischten Gefühlen. Positiv ist, dass wir im Vergleich zu 2020 und 2021 dank des Bund-Länder-Beschlusses vom 16. Februar zu diesem Zeitpunkt mehr Klarheit zu Regeln zur Bekämpfung der Pandemie und – was noch wichtiger ist – viele Bereiche geöffnet haben. Das Ostergeschäft ist im letzten Jahr bekanntlich ganz ins Wasser gefallen. In diesem Jahr haben die Menschen mehr Planungssicherheit und sind in Bezug auf den Sommer durchaus positiv gestimmt, zumal aktuelle Studien davon ausgehen, dass Deutschland als Reise-land und insbesondere MV weiterhin im Trend liegen. Sorge bereitet allerdings stärker denn je der Fachkräftemangel. Wenn die Pandemie eines gezeigt hat, dann ist es die Störanfälligkeit der Dienstleistungsbranche Tourismus in diesem Kontext. Es ist davon auszugehen, dass insgesamt mehr als zehn Prozent der Arbeitskräfte ihr Glück in anderen Bereichen gesucht haben. Das ist alarmierend und kann nicht von heute auf morgen und nur durch eine Vielzahl gebündelter Einzelmaßnahmen aus der Welt geschafft werden.

Haben die Coronahilfen des Bundes den Betroffenen geholfen? Wo gibt es Ihrer Ansicht nach Verbesserungsbedarf?

Wirtschaftshilfen waren und sind überlebenswichtig in dieser Pandemie. Überbrückungshilfen, Kurzarbeitergeld sowie Modernisierungsprogramm und Neustarthilfen haben viele Betriebe genutzt, um Verluste auszugleichen



Tobias Voitendorf,
Geschäftsführer des
Tourismusverbandes
Mecklenburg-
Vorpommern

beziehungsweise Mitarbeiter halten zu können. Die Schwierigkeiten bei der Antragstellung, der zeitnahen Auszahlung oder bei Fragen des Geltungsbereichs sind im Großen und Ganzen behoben; das System läuft weitgehend. Wichtig ist, auch diejenigen im Blick zu behalten, auf die die Programme nicht zugeschnitten sind, die aber auch einen Bedarf haben. Zudem wäre es ein finanzieller Anschlag von öffentlicher Seite beim Thema Arbeitskräftesicherung und -rückgewinnung außerordentlich sinnvoll. Der Umstand, dass Mitarbeiter in MV Meerblick beim Bettenmachen und Servieren haben, ist lange nicht mehr Anreiz genug, sich für diese Branche zu entscheiden.

Wie unterstützt der Tourismusverband Unternehmen?

Wir haben von Beginn an auf transparente und intensive Kommunikation und eine Reihe konzeptioneller Ansät-

ze gesetzt. Wir haben mit einem eigens aufgesetzten und mit dem Deutschen Tourismuspreis ausgezeichneten Krisenmanagement als Ansprechpartner der Branche und Sprachrohr Richtung Politik gewirkt. Wir haben Schutzstandards für alle touristischen Segmente vom Hotel bis zum Campingplatz entwickelt sowie Forderungspapiere entworfen, das heißt unseren Gestaltungsspielraum bei der Einflussnahme zusammen mit Partnern ausgeschöpft. Nicht zuletzt haben wir das Siegel „Mehr Sicherheit im Urlaubsland MV“ entwickelt, das inzwischen mehr als 1.000 Unternehmen führen. Auch jetzt arbeiten wir immer hart an der Situation, zum Beispiel mit vorgeschlagenen Osterregeln oder einem Forderungspapier, das auf die notwendige Planungssicherheit bei den Unternehmen für den Herbst abzielt, da leider davon auszugehen ist, dass die Pandemie dann nicht überwunden sein wird.

Die Tourismuswirtschaft beklagt schon seit langem einen massiven Fachkräftemangel. Wie drastisch ist die Situation aktuell?

Jedes dritte Beherbergungsunternehmen (33,5 Prozent) hat laut einer aktuellen Branchenumfrage durch die pandemiebedingten Einschränkungen Beschäftigte verloren, und zwar durchschnittlich 27 Prozent. Der Mitarbeiterschwund geht bei rund jedem vierten Beherbergungsunternehmen sowie bei rund 40 Prozent der Freizeitanbieter leider auch mit einer Reduzierung des Angebotes einher. So gaben die Befragten an, dass in der Gastronomie vor allem an der Stellschraube Öffnungszeiten gedreht wird. Zudem haben manche Restaurants das À-la-carte-Geschäft eingestellt, während im Beherbergungsbereich Arbeitskraft und Zeit gespart werden, indem zum Beispiel Betten nicht mehr vorab bezogen und Zimmer-Service seltener oder nur auf ausdrücklichem Wunsch angeboten wird. Die Situation ist also nichts anderes als drastisch und zieht die unmittelbare Befassung damit nach sich. Der Tourismusverband hat für die beschäftigungsintensive Branche Tourismus einen separaten Masterplan Beschäftigung vorgeschlagen, in dem institutionenübergreifend kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zur Entfaltung gebracht werden könnten.

Der Fachkräftemangel ist in vielen Branchen vor allem auch ein Nachwuchsmangel. Wie geht der TMV dieses Thema an?

Wir müssen den Anspruch haben, attraktiv für den Nachwuchs aus MV als auch aus anderen Ländern und Regionen zu sein. Das hat mit Unternehmenskultur genauso zu tun wie mit Willkommenskultur und der Fähigkeit zur sozialen Integration. Zudem spielen neben der Arbeit die Lebensumstände eine große Rolle. Wer sich heute für einen Ort zum Arbeiten entscheidet, stellt hohe Anforderungen an die Wohn- und Lebensqualität. Hier ist kurz gesprochen viel durch viele zu tun. Zudem brauchen wir zeitgemäße und attraktive Berufsbilder und die entsprechenden Ausbildungsstätten – von Studienfächern an Universitäten und Hochschulen über abgesicherte Berufsschulen bis hin zur

Idee einer Tourismusakademie als Public-Private-Partnership-Modell, wie sie vom Tourismusverband seit geraumer Zeit vorgeschlagen und gefordert wird.

Nicht alle Zweige der Tourismuswirtschaft hatten große Verluste zu beklagen. Das Campinggeschäft boomt. Wird dieser Trend Ihrer Meinung nach anhalten? Hält die bestehende Infrastruktur mit Campingplätzen und einzelnen Parkplätzen für Wohnwagen und -mobile das überhaupt aus?

Ja, dieser Trend wird meiner Meinung nach anhalten, was sich ja auch bei den vielen Neuzulassungen von Campingmobilen zeigt. Das Campingland MV bietet hier eine vergleichsweise gute Infrastruktur mit mehr als 200 Plätzen, die alle am Meer oder an Seen liegen.

„Wir müssen den Anspruch haben, attraktiv für den Nachwuchs aus MV als auch aus anderen Ländern und Regionen zu sein.“

Tobias Weitendorf

Um der hohen Nachfrage in den Sommermonaten zu begegnen, hat beispielsweise der Campingverband MV in Kooperation mit dem Campingplatz Drewoldke auf der Insel Rügen das Leitsystem www.campfindo.de entwickelt, das tagesaktuell freie Plätze anzeigt. Zudem beobachten wir, dass einige Plätze ihr Angebot zugunsten der Wohnwagen erweitern. Die Diskussion darüber hat allerdings auch eine gesamtplanerische und eine politische Dimension.

(Mehr zu diesem Thema lesen Sie auf den Seiten 18 und 19.)

2021 hat der TMV die Tourismusakzeptanz bei Einheimischen ermittelt. Neben viel positiver Resonanz kritisierten viele, dass große Touristenströme ein zu hohes Verkehrsaufkommen und Umweltbelastung mit sich bringen. Wie arbeiten Sie mit Akteuren zusammen, um diese Punkte zu verbessern?

Diese Entwicklung haben wir auch im Bundesvergleich frühzeitig erkannt und angepackt und entwickeln im Rahmen eines Projektes Ansätze für mehr Akzeptanz und Verständnis. Diese setzen Diskurs und auch Kontroversen voraus: Welchen und wie viel Tourismus wollen und brauchen wir? Über die Plattform wirsindurlaubsland.de rufen wir zum Dialog über die Thematik auf. Der Austausch ist von zentraler Bedeutung, denn erst wenn klar ist, an welchen Stellen der Schuh drückt, können Lösungsansätze gefunden werden. Aber wir fangen auch schon an, denn bekanntlich kommt man auch mit kleinen Schritten ans Ziel. So machen wir Gäste beispielsweise auf nachhaltige Angebote aufmerksam, wozu auch die Anreise zählt, und arbeiten im Rahmen unseres Digitalisierungsprojektes an Instrumenten für Besucherlenkung. Denn es ist klar, Verkehrsprobleme können vor dem Hintergrund langwieriger Planungen nicht kurzfristig korrigiert werden.

Viele befürchten eine nochmalige Verschlechterung im nächsten Winter. Was wünschen Sie sich diesbezüglich von der Politik?

Wir arbeiten derzeit wie erwähnt an einem breit abgestimmten Forderungspapier, das wir der Politik in Kürze vorlegen wollen. Denn auch, wenn wir uns jetzt mit dem Sommergeschäft beschäftigen, steht der Herbst schon vor der Tür. Auch hier brauchen alle Bereiche im Falle einer anhaltenden Pandemie größtmögliche Planungssicherheit. Nach zwei Jahren Corona-Erfahrung sollte man sich durchaus den Blick nach vorn trauen und einen klaren Ausblick auf Regeln geben. In der Situation korrigieren kann man gegebenenfalls immer. Das Agieren sollte aber Priorität haben.

Interview: Christina Milbrandt

„Wir sind auf viel Unverständnis gestoßen“

Ostern steht vor der Tür und damit fällt für die Hotelbetriebe im Land der Startschuss für die Saison. Unter welchen Bedingungen starten sie in die Saison? Und welche Unterstützung wünschen sie sich in Zukunft? Wir haben mit einigen gesprochen.

Als im März 2020 der erste Corona-Lockdown verkündet wurde, waren Jakob Freutel und Denny Kopplin mit ihrem Hotel-und-Restaurant-Komplex „Lok“ in Tessin gerade mal ein Jahr im Geschäft. Existenzängste waren seitdem an der Tagesordnung, sagt Jakob Freutel. Immerhin, mittlerweile würden die Coronahilfen schneller fließen. Vor zwei Jahren habe es noch sehr lang gedauert.

Seitdem hat sich die Lage für die Tessiner, die den alten Bahnhof mit Hilfe der Stadt umgebaut haben, nur in den Sommermonaten wirklich entspannt. Die letzten Monate sitzen ihnen noch in den Knochen. „2Gplus war ein Qua-

si-Lockdown. Uns ist fast das gesamte Geschäft weggebrochen“, sagt Jakob Freutel. Um nicht ganz dichtmachen zu müssen, mussten sich die beiden Geschäftspartner einiges einfallen lassen.

„Wir hatten drei Ruhetage in der Woche. Wo gibt es das sonst? Aber anders ging es einfach nicht“, so Jakob Freutel. Natürlich hätten sie auch auf kreative Mittel wie einen Lieferservice zurückgegriffen, aber einen wirklichen Ausgleich habe dieser nicht bieten können.

In den Ballungsgebieten mag es einfacher gewesen sein, sagt Jakob Freutel, aber die Lage des „Lok“ sei sowieso schon eine Herausforderung. „Zu uns

kommen die Leute nicht einfach durch Zufall. Wir müssen uns aktiv darum bemühen.“ Und darum hat man in Tessin einiges auf sich genommen. Denn wo andere Hoteliers die Gäste für den geforderten Nachweis ausdrücklich an die Testzentren verwiesen haben, hat das „Lok“-Personal das auch vor Ort vorgenommen. „Wir haben überall, wo es möglich war, auf 2Gplus hingewiesen. Aber dennoch gab es viele Gäste, vor allem aus anderen Bundesländern, wo die Regel nicht galt, die davon überrascht wurden. Die konnten wir ja nicht einfach wegschicken. Zumal es zu Beginn nicht mal ein Testzentrum in der Nähe gab.“

Jakob Freutel hat seit der Eröffnung des „Lok“ in Tessin viele Herausforderungen meistern müssen.



Fotos: Mathias Röwensthal



Das "Lok" in Tessin: Den alten Bahnhof haben Jakob Freutel und sein Geschäftspartner Denny Kopplin mithilfe der Stadt zu einem Restaurant mit Pension umgebaut.

Umsatzrückgang von 45 Prozent

Ähnliches hat auch Frank Martens, Hoteldirektor im Warnemünder Hof, zu berichten. Viele Gäste, die nicht aus MV kamen, waren komplett überrascht und reagierten zudem nicht selten verärgert. „Da zu vermitteln, das war für unsere Mitarbeiter eine große Herausforderung“, so Martens. Für den richtigen Umgang mit der Situation seien alle extra geschult worden, außerdem habe es überall Aushänge gegeben. „Dennoch sind wir auf sehr viel Unverständnis gestoßen – auch wenn wir nicht diejenigen waren, die sich die Regeln ausgedacht haben“, fasst Frank Martens zusammen. Generell sei durch die Ampelregelung in MV vieles aufwendiger geworden. „Wir mussten ja auch alle Mitarbeiter, die nicht vollständig geimpft sind, regelmäßig testen. Das war eine große zusätzliche personelle und finanzielle Belastung.“

Einen drastischen Umsatzrückgang verzeichnete der Warnemünder Hof in diesem Coronawinter laut Frank Martens allerdings nicht. „Die Nachfrage war in dieser Nebensaison tatsächlich ähnlich stark wie in Nicht-Pandemiejahren.“

Anders erging es Eike Sadewater mit seinem Romantik Hotel Scheelehof in Stralsund. „Wir mussten seit Ende Ok-

tober einen deutlichen Umsatzrückgang verzeichnen“, berichtet der Geschäftsführer. „Der Verlust betrug kumuliert für die Monate November 2021 bis Februar 2022 in meiner Unternehmensgruppe, bestehend aus fünf Hotels, fünf gastronomischen Einrichtungen und 26 Ferienwohnungen, etwa 45 Prozent.“

Den Hauptgrund dafür sieht Eike Sadewater in einer großen Unsicherheit am Reisemarkt. „Hier zeigte sich die unklare Linie in der Pandemiebekämpfung der Bundes- und Landesregierung als erschwerend.“ Eine große finanzielle Last sei auch durch die Absagen aller Weihnachtsfeiern sowie das Wegfallen von touristischen Übernachtungen durch die spontanen Absagen der Weihnachtsmärkte entstanden.

Gesundheitspolitische Entscheidungen überlasse er den Experten, betont Eike Sadewater. Eine einheitliche Linie habe er aber trotzdem vermisst: „Es fehlte an der klaren Linie. Das schafft Unsicherheit, welche sich direkt auf die Branche auswirkt.“

„Das Thema Personal kam zu kurz“

Damit spricht der Unternehmer den Punkt an, der aktuell wohl den meisten Hotellerie-, aber auch Gastrono-

miebetrieben zu schaffen macht: die angespannte Personalsituation. „Das Thema kam leider in den gesamten zwei Jahren auch im politischen Raum aus meiner Sicht viel zu kurz“, so Sadewater. „Hier geht es nicht nur darum, wie wir Arbeitgeber bei unseren Arbeitnehmern finanzielle Defizite ausgleichen. Es geht vielmehr darum, den Mitarbeitern das Vertrauen zurückzugeben, genau in der richtigen Branche tätig zu sein.“ Er wünsche sich in dieser Sache gemeinsame Anstrengungen aller Verbände, der Politik sowie jedes einzelnen Unternehmers. Das unterstreicht auch Jakob Freutel. Besonders in Vorbereitung auf die Hauptsaison sei Personal dringend nötig. „Aber die Suche ist verdammt schwierig, da viele in andere Bereiche gegangen sind, um verlässliche Arbeit zu haben.“

Für den Stralsunder Eike Sadewater ist klar, was für eine Verbesserung nötig ist: ein klares Bekenntnis für den Wirtschaftszweig Nummer Eins. „Die Pandemie kann für uns alle auch eine Chance sein. Wenn wir jetzt erkennen, dass der Tourismusstandort Mecklenburg-Vorpommern von Qualität geprägt ist.“

Christina Milbrandt



Saisonarbeit und Work and Travel: Eine Chance für das Gastgewerbe in MV

Mit mehr als einer Million Erwerbstätigen ist das Hotel- und Gastgewerbe eine der beschäftigungsstärksten Branchen in Deutschland. Das Unternehmens- und Tätigkeitsspektrum reicht von Campingplätzen, Eckkneipen und Imbissbuden bis zu international organisierten Gastronomiebetrieben und Hotelketten. In der Branche ist die Beschäftigung in vielen Regionen teilweise von starken saisonalen Schwankungen abhängig. Bundesweit steigt die Beschäftigungsquote von April bis September um rund zehn Prozent.

Unternehmen, die Stellen für Work-and-Travel-Teilnehmende bereitstellen möchten und auf der Suche nach weiteren Informationen sind, können sich hier informieren: www.auslandsjob.de/work-and-travel/deutschland/



In den vergangenen zwei Jahren haben sich jedoch viele Beschäftigte der Branche umorientiert und stehen zum Start der neuen Saison nicht mehr zur Verfügung. Die Corona gebeutelte Branche hat nun neben vielen Herausforderungen auch ein massiv angestiegenes Arbeitskräfteproblem und gerade in touristischen Regionen Schwierigkeiten, ihren Bedarf an qualifizierten und erfahrenen Fachkräften sowie Nachwuchskräften aus dem regionalen Arbeitsmarkt zu decken.

Ähnlich wie die Hotellerie und Gastronomie ist auch die Landwirtschaft von saisonalen Schwankungen betroffen. Anders jedoch war, dass es in der Branche nicht zu Schließungen gekommen ist. Seit Jahren ist man in Bereichen der Landwirtschaft saisonal auf zusätzliche Arbeitskräfte aus dem europäischen Ausland und aus Drittstaaten angewiesen. In den Jahren 2020 und 2021 konnten Bürger aus Drittstaaten nicht im Bereich der Land- und Forstwirtschaft als Saisonarbeiter beschäftigt werden. Dazu waren konkrete Vermittlungsabreden zwischen Deutschland und einem Drittstaat notwendig.

Ausnahmen gab und gibt es für Bürger der Westbalkan-Staaten (Albanien, Bos-

nien und Herzegowina, Kosovo, Nordmazedonien, Montenegro, Serbien). Sie können in Deutschland für jede Beschäftigung eine Aufenthaltserlaubnis erhalten. Die Sonderregelung ist bis Ende 2023 befristet und umfasst ein Kontingent von 25.000 Personen jährlich.

Seit Jahren üben die landwirtschaftlichen Arbeitgeberverbände Druck auf die Bundesregierung aus, bilaterale Abkommen zur Rekrutierung von Saisonarbeitern mit Drittstaaten abzuschließen und auszuweiten. Im Januar 2020 wurde die erste Vermittlungsabsprache mit Georgien unterzeichnet, die pandemiebedingt erst 2021 umgesetzt wurde. Sie erlaubt Georgiern, für den Zeitraum von 90 Tagen in der Landwirtschaft zu arbeiten. Unter diesem Abkommen arbeiteten in 2021 nach Informationen der Bundesagentur für Arbeit nicht einmal 200 Menschen in Deutschland. Ein vergleichbares Abkommen wurde bereits Anfang Juli 2021 mit der Republik Moldau geschlossen und wird ab 2022 umgesetzt.

Mögliche Chancen für Hotellerie und Gastronomie

Auch die Unternehmen der Hotellerie und Gastronomie wären auf Saison-



kräfte angewiesen. Diese können das Nachwuchsproblem zwar nicht lösen, würden jedoch zumindest einen Teil des Arbeitskräftemangels abfedern. Es ist daher anzustreben, gemeinsam mit der Bundesregierung und der Bundesagentur für Arbeit die Rekrutierung von Saisonarbeitskräften auch für die Hotellerie und Gastronomie auszuweiten. Darüber hinaus müssen die Kontingente aufgestockt werden.

Um dem saisonalen Engpass an Arbeitskräften entgegenzuwirken, eignen sich auch Work- und Travel-Programme. Unternehmen und Schulabgänger verbinden dieses Instrument jedoch meistens nur mit Ländern wie Kanada, Neuseeland oder den USA.

In Deutschland existieren „Working Holiday“-Programme mit Argentinien,

Australien, Brasilien, Chile, Hongkong, Israel, Japan, der Republik Korea, Neuseeland, Taiwan und Uruguay. Aufgrund der Notwendigkeit innerstaatlicher Implementierungsmaßnahmen ist die Absprache mit Brasilien noch nicht wirksam.

Die Programme sollen jungen Menschen im Alter von 18 bis 30 Jahren die Möglichkeit zu einem Einblick in Kultur und Alltagsleben des jeweils anderen Landes geben. Sie ermöglichen Aufenthalte von bis zu zwölf Monaten. Zur ergänzenden Finanzierung des Aufenthalts können Ferienjobs angenommen werden.

Leider ist vielen Unternehmen nicht bekannt, dass Deutschland ebenfalls ein Work- und Travel-Programm hat. Durch die verschiedenen Einblicke in das Leben und unsere Arbeitskultur gelingt es mit-

hilfe des Programmes vielleicht, einige junge Menschen von Mecklenburg-Vorpommern als Land zum Leben und zum Arbeiten zu überzeugen.

Das Regionalmarketing des Landes und des Bundes muss auch auf diese Zielgruppe hin ausgeweitet werden.

»  Weitere Informationen:

www.deutschland.de/de/topic/leben/work-and-travel-in-deutschland



Isabell Wresch

Leiterin Fachbereich Fachkräftesicherung und Weiterbildung
Tel.: 0381 338-510
wresch@rostock.ihk.de

Änderungen der geringfügigen Beschäftigung: Eine Chance für die Tourismuswirtschaft

Die Bundesregierung hat am 23. Februar 2022 einen Gesetzentwurf beschlossen, mit dem der Mindestlohn zum 1. Oktober 2022 auf 12 Euro angehoben werden soll. Gleichzeitig soll die Minijob-Grenze auf 520 Euro steigen und sich zukünftig dynamisch am Mindestlohn orientieren. Mit dem Entwurf zum „Gesetz zur Erhöhung des Schutzes durch den gesetzlichen Mindestlohn und zu Änderungen im Bereich der geringfügigen Beschäftigung“ wird die im Koalitionsvertrag vereinbarte einmalige gesetzliche Erhöhung des Mindestlohns auf brutto 12 Euro je Zeitstunde umgesetzt. Diese Mindestlohnhöhe entspricht ungefähr 60 Prozent des Medianlohns in Deutschland – eine Richtgröße, die im europäischen Diskurs für einen angemessenen Mindestschutz empfohlen wird.

Bis zur gesetzlichen Anhebung auf 12 Euro gilt noch die vom Bundeskabinett am 28. Oktober 2020 beschlossene Dritte Mindestlohnanpassungsverordnung. Damit setzte das Kabinett den Vorschlag der Mindestlohnkommission um. Die für die Festsetzung des Mindestlohns zuständige unabhängige Mindestlohnkommission beschloss am 30. Juni 2020

einstimmig eine Anhebung des Mindestlohns in vier Stufen:

- zum 1. Januar 2021 erfolgte eine Anhebung auf 9,50 Euro,
- zum 1. Juli 2021 auf 9,60 Euro,
- zum 1. Januar 2022 auf 9,82 Euro,
- zum 1. Juli 2022 wird der Mindestlohn dann auf 10,45 Euro angehoben,
- jeweils brutto pro Zeitstunde.

Bei der Festsetzung der Höhe des gesetzlichen Mindestlohns orientierte sich die Mindestlohnkommission an der Tarifentwicklung der jüngeren Vergangenheit und berücksichtigte aktuelle Wirtschaftsprognosen sowie die derzeitige Beschäftigungs- und Wettbewerbssituation.

Mit dem vom Kabinett beschlossenen Gesetzentwurf wird auch die Entgeltgrenze für Minijobs auf 520 Euro monatlich erhöht und dynamisch ausgestaltet, sodass künftig eine Wochenarbeitszeit von 10 Stunden zum Mindestlohn ermöglicht wird. Zugleich werden Maßnahmen getroffen, die die Aufnahme einer sozialversicherungsrechtlichen Beschäftigung fördern.

Die sogenannte Midijob-Grenze steigt ebenfalls ab Oktober

Die Höchstgrenze für eine Beschäftigung im Übergangsbereich (Midijob) wird ebenfalls zum 1. Oktober 2022 von monatlich 1.300 Euro auf 1.600 Euro angehoben. Zusätzlich werden die Beschäftigten innerhalb des Übergangsbereichs weiter entlastet. Der Belastungssprung beim Übergang aus einer geringfügigen in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung wird geglättet. Damit werden die Anreize erhöht, über einen Minijob hinaus erwerbstätig zu sein. Der Arbeitgeberbeitrag wird oberhalb der Geringfügigkeitsgrenze zunächst auf die für einen Minijob zu leistenden Pauschalbeiträge in Höhe von 28 Prozent angeglichen und gleitend auf den regulären Sozialversicherungsbeitrag abgeschmolzen.



Ralf Schepers

Allgemeine Rechtsauskünfte,
Sachverständigenwesen
Tel.: 0381 338-410
schepers@rostock.ihk.de

Digital unterwegs: Modellregionen verändern den Tourismus im Land

Fünf touristische Modellregionen sind im Januar 2021 an den Start gegangen, um im Laufe von zwei Jahren verschiedene Themen zur Umsetzung der Landestourismuskonzeption zu bearbeiten. Drei von ihnen liegen im Bezirk der IHK zu Rostock. Wir haben nachgefragt: Wo stehen die einzelnen Projekte nach einem Jahr Laufzeit?

Vorrangiges Ziel der Modellregionen ist die Einführung von umlagefinanzierten GästeCards unter Einbeziehung von Mobilitätsangeboten und weiteren regional attraktiven Angeboten. Die Umsetzung richtet sich nach den regional unterschiedlichen Voraussetzungen der jeweiligen Modellregion. Die Umlage für die GästeCard soll laut Tourismusministerium aus der erhobenen Kurabgabe finanziert werden. Diese durfte bis vor kurzem nur von als Kur- und Erholungsort anerkannten Gemeinden erhoben werden. Die Änderung

des Kommunalabgabengesetzes und des Kurortgesetzes MV im Juni 2021 erweiterte den Kreis um die Prädikate Tourismusort und Tourismusregion. Die Anerkennung macht es den Gemeinden möglich, eine Kurabgabe einzuführen. Durch den Status Tourismusregion soll zudem die kommunale Zusammenarbeit gestärkt werden, sind doch mehrere Orte, Ämter oder Gemeinden darin zusammengefasst.

„Die Erfahrungen, die die Modellregionen machen, sind sehr wichtig für die künftige touristische Entwicklung in

ganz Mecklenburg-Vorpommern“, sagt Ministeriumssprecherin Wiebke Wolf. So werde auf praktischer Ebene deutlich, „wo der Schuh drückt“. Prägnante Themen seien in diesem Kontext Tages-touristen, Tageskurkarten oder Harmonisierungen von Satzungen. „Diese Erfahrungen werden gesammelt, stehen anderen Regionen zur Verfügung und sollen in das von der Landesregierung geplante Tourismusgesetz einfließen“, so Wiebke Wolf.

Die Modellregionen

Fischland-Darß-Zingst

„An erster Stelle möchten wir damit ein attraktives Angebot für unsere Gäste schaffen, welches die Region Fischland-Darß-Zingst als Ganzes erlebbar macht“, fasst Thomas Kalweit die Motivation hinter dem übergeordneten Projekt Gästekarte zusammen. Als Destinationsmanager beim zuständigen Tourismusverband laufen bei ihm die organisatorischen Fäden zusammen. Außerdem sollen mithilfe des Programms Lösungen für das mit dem Tourismus zusammenhängende Verkehrsproblem gefunden werden. So sollen die nachhaltige Mobilität verbessert und Alternativen zum motorisierten Individualverkehr gefunden werden, so Kalweit. „Besonders interessant sind für uns die Verbindung von Gästekarte und digitalem Reisebegleiter sowie ein Ausbau der mit der Gästekarte verbundenen Leistungen.“

Aktuell arbeitet der Tourismusverband Fischland-Darß-Zingst mit Vertretern der beteiligten Gemeinden an der konkreten Ausgestaltung. Das Ziel: Die Gästekarte soll zum 1. Januar 2023 eingeführt werden. Das Geld aus der Modellregion-Förderung nutzt der Verband, um die regionalen Akteure zu



unterstützen und das Projektmanagement zu gewährleisten. „Darüber hinaus ermöglichen die Fördermittel es uns, Fachberatung zu einzelnen Themenschwerpunkten wie rechtlichen Fragen oder Vertragsgestaltung hinzuzuziehen“, fügt Kalweit hinzu. Außerdem würden damit die technischen Grundlagen in den Orten finanziert.

„Neben der finanziellen Unterstützung des Landes schätzen wir vor allem auch den fachlichen Austausch mit den anderen Modellregionen und dem Wirtschaftsministerium, die möglichen Synergien und die perspektivische Ausweitung des Gästekartensystems über unsere Region hinaus“, betont Julia Bülow, Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Fischland-Darß-Zingst.

Ostseebad Kühlungsborn mit acht Gemeinden

Auch in der Modellregion rund um das Ostseebad Kühlungsborn hat sich im vergangenen Jahr einiges getan, wie Katja Seppelt von der Tourismus GmbH berichtet. „Wir haben in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Kühlungsborn das Meldescheinsystem gewechselt und eine App als digitalen Urlaubsbegleiter – den Küsten Guide – eingeführt.“

Das Prinzip dahinter: Über das Smartphone kann ein Gast seinen Urlaub planen, Gastronomie und Veranstaltungen wählen. Außerdem ermöglicht die App Zugriff auf die elektronische Kurkarte. Das System werde in Kühlungsborn entwickelt, erprobt und mit Inhalten gefüllt. Mittelfristig stehe es allen Partnern innerhalb der Modellregion zur Verfügung, sagt Katja Seppelt.

Melanie Jeschke vom Verband Mecklenburgischer Ostseebäder, welcher für die gesamte Modellregion um Kühlungsborn verantwortlich ist, macht es sogar noch konkreter: Zur Saison 2022 erfolgt nach ihren Angaben die Einführung des elektronischen Meldescheins in den Ostseebädern Nienhagen und Rerik. Außerdem für 2022 eingeplant ist der Aufbau von Infotelen in allen Orten der Modellregion, „um dem Gast mittels Küsten Guide Informationen und Angebote unabhängig der

vorhandenen touristischen Infrastruktur und den Öffnungszeiten der Tourist-Informationen anzubieten“, fügt Melanie Jeschke hinzu. Zudem solle die digitale Gästekarte des Ostseebades Kühlungsborn zu einer regionalen Gästekarte ausgebaut werden.

Der angestrebte Zeitrahmen – die Modellregionen sind zunächst auf eine Laufzeit von insgesamt zwei Jahren angelegt – sei dafür nicht ausreichend. Melanie Jeschke: „Eine Verlängerung der Projektlaufzeit ist notwendig und wird gemeinsam mit den anderen Modellregionen angestrebt.“



Foto: Fineart Panorama / AdobeStock.com



Axel Goehns / Adobe Stock.com

Stadt Rostock mit Güstrow, Teterow und Schwaan

Für diese Modellregion ist die Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde zuständig. Hier soll die umlagefinanzierte digitale GästeCard als Weiterentwicklung der RostockCard und Kurkarte eingeführt werden. „Das beinhaltet gleichermaßen die Entwicklung eines Marktforschungscockpits zur Messung

und Optimierung der Besucherströme und Gästebewegungen sowie die Einbindung der Angebote in eine App für Gäste und Einwohner als interaktive Informationsplattform“, erklärt Tourismusdirektor Matthias Fromm. Die Tourismuszentrale bereite derzeit die Prädikatisierung als Tourismusort als Grundlage für die Erreichung der Projektziele vor.

Rostock fungiert in der Modellregion als Vorreiter. Das ist nach Angaben der Tourismuszentrale der unterschiedlichen Ausgangssituation der beteiligten Orte geschuldet. Matthias Fromm: „In Rostock gibt es bereits die Seebäder mit Kurabgabe, in Güstrow, Teterow und Schwaan wird der elektronische Meldeschein neu eingeführt.“ Im Verlauf dieses Jahres sollen in diesen Orten die technischen Voraussetzungen geschaffen werden, sodass ab 2023 eine gemeinsame regionale digitale GästeCard an Übernachtungsgäste ausgegeben werden könne. „Die künftig geplante Inkludierung von Mobilitätsangeboten bietet Gästen dann den Vorteil, touristische Angebote innerhalb der Region auch ohne Pkw zu nutzen. Dazu ist perspektivisch der Zusammenschluss in einer Tourismusregion geplant“, sagt Matthias Fromm. Relevant wird in diesem Zusammenhang auch die Bewerbung einiger Orte als BUGA-Außenstandort. „Hier werden sich im weiteren Verlauf Synergien ergeben, um den Gästen die Vielfalt der Region zu präsentieren“, so Fromm. Zudem könnten über das System Daten über die Bewegung der Gäste gesammelt werden, um so das Besucherlebnis zielgruppenorientiert noch attraktiver zu gestalten.

„Qualität vor Quantität“

Die Campingwirtschaft boomt. Christin Lemcke vom Bundesverband der Campingwirtschaft in Deutschland/Landesverband Mecklenburg-Vorpommern (BVCD/MV) spricht im IHK-Interview über die Rekordzahlen und die Potenziale des Campings in der Region.

Frau Lemcke, wie stark ist der Anteil der Campingwirtschaft am Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern seit 2020 gestiegen?

Im ersten Corona-Jahr 2020 konnte die Campingwirtschaft auf eine sehr erfolgreiche Saison zurückblicken und erzielte nach dem Rekordjahr 2019 mit 5.069.639 Übernachtungen einen Anstieg von 9,9 Prozent in den Übernachtungszahlen. Insgesamt wurden 5.570.239 Übernachtungen auf den Camping- und Wohnmobilstellplätzen gezählt. Aufgrund der Corona-Pandemie und des damit einhergehenden Verzichts von Auslandsreisen war 2020 der Binnenmarkt besonders stark: Rund 98 Prozent der Übernachtungen wurden durch deutsche Camper getätigt.

Die Campingwirtschaft machte einen Marktanteil von 20,1 Prozent an den gesamten touristischen Übernachtungen in MV aus. Neben den Hotels sowie den Ferienhäusern gehörten Campingplätze 2020 zu den meist genutzten Unterkunftsarten im Land. 2019 hatte die Campingwirtschaft in MV vergleichsweise einen Marktanteil von etwa 15 Prozent.

2021 verzeichnete die Campingwirtschaft dagegen einen Rückgang in den Übernachtungszahlen, was vor allem am Verbot touristischer Übernachtungen sowie am späten Start für die Tourismusbranche in MV lag. Es wurden insgesamt 4.825.200 Übernachtungen auf den Campingplätzen getätigt – ein Minus von 13,4 Prozent. Die Campingwirtschaft hatte einen Marktanteil von 18,2 Prozent an den gesamten touristischen Übernachtungen. Auch 2021 gehörten die Campingplätze zu den meist gefragten Unterkunftsarten in Mecklenburg-Vorpommern.



Christin Lemcke vom Bundesverband der Campingwirtschaft in Deutschland/Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

Rechnen Sie mit einem Fortlaufen dieser Entwicklung?

Für 2022 rechnet der BVCD/MV wieder mit einer hohen Nachfrage an Campinggästen, die vergleichbar mit der Vor-Corona-Zeit ist, sofern keine coronabedingten Einschränkungen oder Übernachtungsverbote während der Saison erfolgen. Eine Wiederholung des Rekordjahrs 2020 wird die Campingbranche auch dieses Jahr nicht durchsetzen können, da viele Campinggäste wieder traditionell ins europäische Ausland reisen werden.

Der Campingtrend bleibt weiterhin bestehen, das wird nicht nur durch die Verkaufszahlen der Wohnmobile und Wohnwagen deutlich. Camping hat sich als nachhaltige, familienfreundliche Urlaubsart mitten in der Natur etabliert, aber auch stadtnahes Camping ist möglich. Generell geht der Trend über in den Individualtourismus, wovon auch die Campingbranche stark profitiert.

Wie arbeitet der Verband daran, die Infrastruktur dementsprechend anzupassen?

Da nicht alle Campingplätze, vor allem in B-Lagen oder im Binnenland, in der Hauptsaison komplett ausgelastet sind, sollten Erweiterungen mit Bedacht umgesetzt werden. Wichtig ist eine sorgfältige Standortanalyse, um die lokalen Rahmenbedingungen zu definieren. Außerdem stehen vor allem die Auslastung der Plätze in der Nebensaison sowie die qualitative Entwicklung der Plätze im Vordergrund – Qualität vor Quantität.

Nach gegenwärtiger Rechtslage stehen die Campingplatzbetreiber immer wieder vor großen Herausforderungen, wenn sie qualitative Investitionen umsetzen möchten. Die Novellierung der aktuell gültigen Verordnung über Camping- und Wochenendplätze ist notwendig, damit unsere regionalen Campingplätze im deutschlandweiten Vergleich wettbewerbsfähig bleiben können. Besonders wichtig ist beispielsweise das erleichterte baugenehmigungsfreie Aufstellen von Mobilheimen und anderen Mietunterkünften, wie zum Beispiel Campingfässer und Pods, auf Campingplätzen. Die Nachfrage der Gäste nach diesen Unterkünften ist stetig steigend und kann nicht hinreichend bedient werden. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist uns die Etablierung von Mindeststandards auf den Wohnmobilstellplätzen, damit unter anderem die Ver- und Entsorgung der Fahrzeuge nicht in der Wildnis vorgenommen wird und die Vorgaben des Brandschutzes eingehalten werden. Es ist erforderlich, dass die unterschiedlichen Akteure der Campingbranche die gleichen rechtlichen Vorgaben einhalten und nach diesen handeln.

www.bvcd-mv.de



Der BVCD/MV hat zusammen mit dem Campingplatz „Drewoldke“ auf der Insel Rügen ein Leitsystem für Camper, welches freie Kapazitäten auf den Camping- und Wohnmobilstellplätzen in MV auf einer übersichtlichen Karte darstellt, entwickelt. Das Leitsystem wird sowohl als Website als auch als kostenfreie App angeboten.

Das neue Leitsystem für Camper

Mit „Campfindo“ entfallen aufwendige Anfragen bei der Suche nach einem freien Stellplatz auf den Campingplätzen in MV.

Mit dem kontinuierlichen Aufwärtstrend der Campingbranche, insbesondere in Mecklenburg-Vorpommern, hat der Bundesverband der Campingwirtschaft in Deutschland/Landesverband Mecklenburg-Vorpommern (BVCD/MV) zusammen mit dem Campingplatz „Drewoldke“ auf der Insel Rügen ein Pilotprojekt umgesetzt. Das Leitsystem für Camper listet freie Kapazitäten auf Camping- und Wohnmobilplätzen in Mecklenburg-Vorpommern auf einer übersichtlichen Karte.

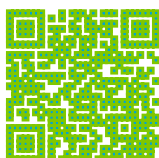
216

Camping- und Wohnmobilstellplätze mit etwa 28.000 Stellplätzen gibt es derzeit laut Statistischem Amt in Mecklenburg-Vorpommern.

dass die Branche eine einfache Lösung für den Gast und den Campingplatzbetreiber benötigt, um der Anfrageflut nachzukommen und unnötige Anfragen bei bereits voll ausgebuchten Plätzen zu vermeiden“, sagt Stefan Burkhardt, Geschäftsführer vom Campingplatz „Drewoldke“. Hauptziel von „Campfindo“ sei die Lenkung der Besucherströme vor allem zu gefragten Saisonhöhepunkten wie Ostern, Pfingsten oder in den Sommerferien. Indem das System gezielt von den überfüllten Hotspots weglenke, werde damit auch die Attraktivität des ländlichen Raumes hervorgehoben und erhöht.

So funktioniert es: Camper erhalten alle relevanten Angaben, wie verfügbare Stellplatzarten oder Ausstattungsmerkmale, auf einem Blick. Bei Interesse werden sie automatisch auf die Website oder Buchungsplattform des jeweiligen Platzes weitergeleitet und können dort ihren Stellplatz reservieren oder buchen. „Um den Mehrwert für Camper und Betreiber weiter zu erhöhen, wünschen wir uns, dass sich weitere Landesverbände der Campingwirtschaft dem System anschließen“, sagt Christin Lemcke vom BVCD/MV.

»  Weitere Informationen:
www.campfindo.de



Das System gibt es als Webseite und als App. „Aufgrund der stetig ansteigenden Buchungsanfragen bei den hiesigen Camping- und Wohnmobilstellplätzen im Campingland Mecklenburg-Vorpommern ist uns bewusst geworden,



SAUBERKEIT IST UNSERE VERANTWORTUNG

Wir sind Ihr Hygiene-Partner im Norden:

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen
- Bildungseinrichtungen und Kindertagesstätten

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

T. 0451 6000 629

anfrage@bockholdt.de



Informieren Sie sich jetzt über unsere Leistungen.



24. Mai 2022: Save the Date für den IHK-Jahresempfang in Stralsund

Am 24. Mai 2022 lädt die IHK zu Rostock IHK-zugehörige Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Hanse- und Universitätsstadt Rostock sowie aus den Landkreisen Rostock und Vorpommern-Rügen zum IHK-Jahresempfang 2022 in das Störtebeker Brauquartier nach Stralsund ein.

In krisengeschüttelter Zeit freuen wir uns umso mehr, nach vorne zu blicken. Was würde da besser passen als das Thema Nachhaltigkeit? Darum widmet sich der IHK-Jahresempfang der Nachhaltig-

keit. Die Gäste erwartet ein umfangreiches Programm mit spannenden Redebeiträgen aus der Wirtschaft und Politik. Wir werden zudem die Leistungen der regionalen Unternehmen würdigen und zeigen Best-Practice-Beispiele.

Sie haben als Geschäftsführerin / Geschäftsführer oder Inhaberin / Inhaber eines IHK-zugehörigen Unternehmens Interesse dabei zu sein? Dann füllen Sie das unter dem QR-Code befindliche Online-Formular bis zum **11. April 2022** aus. Anschließend senden wir Ihnen eine Einladung zu.

Da nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen zur Verfügung steht, werden Anmeldungen in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

www.rostock.ihk24.de/jahresempfang



Die IHKs
in Mecklenburg-Vorpommern

Auslobung zum Medienpreis „RUFER“ der IHKs in Mecklenburg-Vorpommern 2022



www.neubrandenburg.ihk.de

www.rostock.ihk24.de

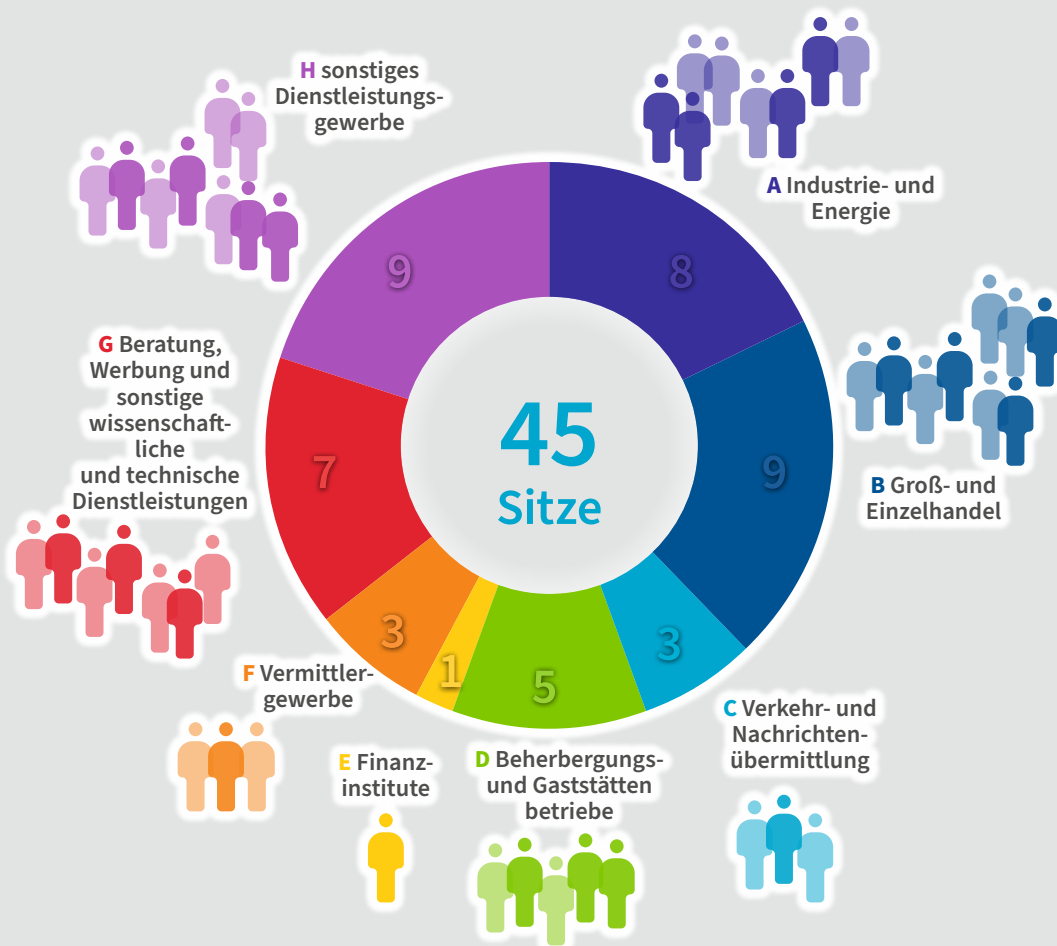
www.ihkzuschwerin.de

RUFER



Bewerben Sie sich um den Medienpreis „RUFER“ zur Förderung eines anspruchsvollen Wirtschaftsjournalismus. Die ausführliche Auslobung und die Unterlagen zur Einreichung von Beiträgen der Kategorien Presse, Hörfunk, Fernsehen und Online finden Sie auf den Internetseiten der drei IHKs des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

**Die Einreichungsfrist endet
am 29. April 2022**



Die neue Vollversammlung der IHK zu Rostock

Am 15. März trafen sie sich zu ihrer konstituierenden Sitzung: die Mitglieder der neu gewählten IHK-Vollversammlung, deren Legislaturperiode bis 2027 andauert. Allen neuen und alten Mitgliedern gratulieren wir herzlich. Ihnen haben die Unternehmerinnen und Unternehmer des IHK-Bezirks ihr Vertrauen ausgesprochen. Mit diesem Rückhalt macht sich das Gremium nun an die Arbeit.

Viele Gründe sind es, die die Vollversammlungsmitglieder motiviert haben, sich zur Wahl zu stellen. Was sie alle eint: Ganz gleich, ob sie aus der Universitäts- und Hansestadt Rostock, dem Landkreis Rostock oder dem Landkreis Vorpommern-Rügen kommen: Sie wollen die Wirtschaft in unserem IHK-Bezirk im Gesamtinteresse der regionalen Wirtschaft nach vorne bringen.

Die Vollversammlungsmitglieder kommen aus den Bereichen Industrie und Energie, dem Groß- und Einzelhandel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Beherbergungs- und Gaststättenbetriebe, aus Finanzinstituten, dem Vermittlergewerbe, der Beratung, Werbung und sonstigen wissenschaftlichen und technischen Dienst-

leistungen und aus dem sonstigen Dienstleistungsgewerbe. Alle Vollversammlungsmitglieder bringen eine fundierte wirtschaftliche Expertise aus ihren Unternehmen mit. Das macht die Arbeit stets praxisnah und an der Wirklichkeit orientiert, denn wer weiß besser, was in der regionalen Wirtschaft relevant ist als die Unternehmerinnen und Unternehmer? Mit ihrem Wissen bringen sich diese ein in Themen von Außenwirtschaft, Aus- und Weiterbildung über Infrastruktur, Mobilität bis hin zu Umweltthemen. Ganz nach dem Motto: Von der Wirtschaft für die Wirtschaft!

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen jedes Vollversammlungsmitglied kurz vor und geben Einblicke in die konstituierende Sitzung des Parlamentes der Wirtschaft.

Auch online finden Sie Informationen zu den Mitgliedern der Vollversammlung auf einen Blick.



Alle Mitglieder auf einen Blick

- | | |
|--|--|
|  Industrie und Energie |  Finanzinstitute |
|  Groß- und Einzelhandel |  Vermittlergewerbe |
|  Verkehr und Nachrichtenübermittlung |  Beratung, Werbung und sonstige wissenschaftliche und technische Dienstleistungen |
|  Beherbergungs- und Gaststättenbetriebe |  sonstiges Dienstleistungsgewerbe |



Alexander Gatzka
Projektmanagement
Rostock GmbH,
Geschäftsführer



Ralf Harder
Liebherr-MCCTec
Rostock GmbH,
besonders bestellter
Bevollmächtigter



Marco Knabe
masson GmbH,
Geschäftsführer



Imke Mentzendorff
Ostsee-Zeitung
GmbH & Co. KG.,
Geschäftsführerin



Katy Mittelbach
PLANENLANGE
Katy Mittelbach e.Kfm.,
Inhaberin



Hagen Reinhold
Baugesellschaft Reinhold
mit beschränkter Haftung,
Geschäftsführer



Christian Schmoll
TAMSEN MARITIM GmbH,
Geschäftsführer



Alexander Steingraeber
ALBA Nord GmbH,
Geschäftsführer



Holger Behrndt
Behrndt & Herud GmbH,
Geschäftsführer



Yvonne Beyer
Jacques Wein-Depot Rostock,
Inhaberin



Torsten Grundke
MEDIA MARKT TV-HiFi-Elektro
GmbH Stralsund, geschäfts-
führende Gesellschafter



Michael Höppner
Schuhhaus Höppner
Inh. Andreas Höppner e.K.,
Prokurist



Manfred Keiper
andere Buchhandlung,
Inhaber



Klaus Kreutzer
Piano Centrum Handels GmbH,
Geschäftsführer



Tom Scheffler
Ferdinand Schultz Nachfolger
Fördertechnik GmbH,
Geschäftsführer



Klaus-Jürgen Strupp
Hansa Automobile Rostock
GmbH, geschäftsführender
Gesellschafter



Anne-Wiebke Willsch
aH-Küchen GmbH,
Geschäftsführerin



Michael Büttner
Nordlicht Kurier & Spedition
GmbH & Co. KG,
Geschäftsführer



Maik Otto
Krankentransfer Maik Otto,
Inhaber



Dirk Schröder
DS Logistik GmbH & Co. KG,
Geschäftsführer



Matthias Ogilvie
PANORAMA-HOTEL-LOHME,
Inhaber



Eike Sadewater
Scheelehof
Betreibergesellschaft mbH,
Geschäftsführer



Mathias Schilling
Schillings Gasthof,
Inhaber



Lars Schwarz
Hotel Mecklenburger-Hof,
Nudel-Oper Restaurant,
Inhaber



Andreas Szabó
Restaurant Käthe,
Inhaber



Bernd Brummermann
OstseeSparkasse Rostock,
Vorstandsvorsitzender



Carola Heinz
Regiondirektion für Allfinanz,
Inhaberin



Jörg Rackow
Jörg Rackow – Versicherungs-
mehrfachagentur,
Inhaber



Christine Zillmer
VBA – Verkauf Beratung Agentur,
Inhaberin



Marcus Fourmont
INROS LACKNER SE,
besonders bestellter
Bevollmächtigter



Anja Passehl
SEA-NET GmbH,
Prokuristin



Dr. Hagen Pommerenke
Medizinisches Versorgungszentrum
für Humangenetik und
Molekularpathologie GmbH,
Geschäftsführer



Rolf Schmidt
MIV Mecklenburgisches
Ingenieurbüro für Verkehrsbau
GmbH, besonders bestellter
Bevollmächtigter



Claudia Seltmann-Schönfelder
Lieblingsentwickler GmbH,
geschäftsführende
Gesellschafterin



Kristina Wappler
gwo GmbH –
gestalten werben organisieren,
Geschäftsführerin



Gunnar Wobig
Landesenergie- und Klimaschutzagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH (LEKA MV),
Geschäftsführer



Aimo Brandt
WERO Glas- und Gebäude-
reinigung, Handels- GmbH,
Geschäftsführer



René Geschke
Pressezentrum,
Printzentrum GmbH,
Geschäftsführer



Mareike Köbsch
IBRo Service GmbH,
Geschäftsführerin



Daniela Köth
Daniela Köth
Personalentwicklung,
Inhaberin



Frank Oestreich
Reinigung Nord GmbH,
Geschäftsführer



Jana Stelzig
Service Agentur MV,
Inhaberin



Kristin Teschner
adebar GmbH,
Prokuristin



Hannes Trettin
Project Bay GmbH,
Geschäftsführer



Veit Unterspann
Warnow Metall GmbH,
Geschäftsführer

Die neue Vollversammlung geht an die Arbeit

Das Gremium hat sich Mitte März konstituiert. Auf der Agenda der ersten Sitzung stand neben der Präsidiumswahl auch ein Beschluss zu den aktuell geltenden Russlandsanktionen.

Am 15. März 2022 hat die achte Legislaturperiode der IHK zu Rostock offiziell begonnen. 43 Vollversammlungsmitglieder waren zusammengekommen, um mit viel Engagement und Tatendrang die Themen, die die regionale Wirtschaft beschäftigen, anzugehen. Unternehmensnachfolge, Fachkräftesicherung, Energiewende und Revitalisierung der Innenstädte sind nur ein kleiner Auszug aus dem Spektrum der anstehenden Aufgaben, die es zu bewältigen gilt.

Klaus-Jürgen Strupp bleibt IHK-Präsident

Doch bevor es so richtig losgehen konnte, standen noch die förmliche Verpflichtung der einzelnen Vollversammlungsmitglieder, die Wahl des Präsidenten

und der fünf Vizepräsidenten an. Für das Amt des Präsidenten wurden aus der Mitte der Vollversammlung Klaus-Jürgen Strupp, geschäftsführender Gesellschafter der Hansa Automobile Rostock GmbH und Torsten Grundke, geschäftsführender Gesellschafter der Media Markt TV-HiFi-Elektro GmbH Stralsund, vorgeschlagen. In geheimer Wahl waren die Vollversammlungsmitglieder aufgefordert abzustimmen. Nachdem die Stimmzettel ausgezählt waren, stand fest: Klaus-Jürgen Strupp ist alter und neuer Präsident der IHK zu Rostock.

Elf Kandidaten für die fünf Vize-Posten

Nun galt es noch, die fünf Vizepräsidenten zu wählen. Elf Mitglieder aus

der Vollversammlung erklärten sich bereit, im Präsidium der IHK mitzuarbeiten. Aufgabe des Präsidiums ist es, die Beschlüsse der Vollversammlung vorzubereiten. Zudem sorgt es für deren Durchführung. Torsten Grundke, Imke Mentzendorff, Katy Mittelbach, Hagen Reinhold und Matthias Schilling konnten die Vollversammlung von sich überzeugen. Sie bilden die nächsten fünf Jahre gemeinsam mit Klaus-Jürgen Strupp das Präsidium der IHK zu Rostock.

14 Ausschüsse

Nachdem alle Ämter vergeben waren, beschloss die Vollversammlung auch die Wiedereinrichtung von 14 Ausschüssen und benannte die Mitglieder. Insgesamt unterstützen etwa 300 ehrenamtliche Unternehmerinnen und Unternehmer



Foto: Holger Martens



Foto: IHK zu Rostock

Konstituierende Sitzung im Radisson Blu-Hotel: Glückwünsche für Klaus-Jürgen Strupp (l.) vom lebensältesten Vollversammlungsmitglied Matthias Ogilvie und IHK-Hauptgeschäftsführer Thorsten Ries



Dem IHK-Präsidenten Klaus-Jürgen Strupp (l.) stehen als Vizepräsidentinnen und -präsidenten zur Seite (v.l.): Torsten Grundke, Imke Mentzendorff, Katy Mittelbach, Hagen Reinhold und Mathias Schilling (in alphabetischer Reihenfolge)

die Vollversammlung in Ausschüssen, indem sie Themen vorberaten und Beschlussempfehlungen abgeben. Die Ausschüsse haben beratende Funktion.

Marketingverein für Vorpommern

Mit der Gründung eines Marketingvereins für die Region Vorpommern befasste sich die Vollversammlung im Anschluss. Der Verein soll die regionale Identität Vorpommerns als attraktive Region zum Leben und Arbeiten stärken. Dafür soll ein ganzheitliches Regionalmarketingkonzept aufgebaut und umgesetzt werden, sodass die Wirtschaftsregion Vorpommern sich wettbewerbsfähiger positionieren kann. Das Konzept überzeugte. Die Vollversammlung stimmte der Gründung mehrheitlich zu.

Beschluss: IHK trägt Russlandsanktionen mit

Aufgrund des Krieges in der Ukraine beriet die Vollversammlung über die im Jahr 2015 verabschiedete Position zu Russlandsanktionen. Schnell war klar, dass die bisherige Positionierung nicht länger haltbar ist. Die Vollversammlung als Vertretung der regionalen Wirtschaft machte ihr Entsetzen über den Angriffskrieg Russlands deutlich und sprach sich ohne Gegenstimme mehrheitlich dafür aus, die Russlandsanktionen mitzutragen. Zudem richtet sie einen Appell an Politik und Verwaltung, besonders von den Sanktionen betroffene Unternehmen mit direkten Hilfen und steuerlichen Erleichterungen zu unterstützen. Gespräche mit russischen Geschäftspartnern sollen in einem ver-

tretbaren Rahmen weiterhin möglich sein. Ausgrenzungen von Menschen mit russischer Herkunft, die nichts mit dem russischen Regime zu tun haben, lehnt das Parlament der Wirtschaft ausdrücklich ab.



Dr. Maria Schneider-Reißig

Referentin in der
Hauptgeschäftsführung
Tel.: 0381 338-910
schneider-reissig@rostock.ihk.de

Weitere Informationen zum
Ehrenamt:



Design – Bau – Service Gewerbeimmobilien mit **System**



GOLDBECK Niederlassung Rostock
Timmermannsstrat 2a, 18055 Rostock
Tel. +49 381 877258-20, rostock@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

Abschied nach 30 Jahren



Christiane Stephani mit ihrer Nachfolgerin Yvonne Urban

Seit April 1992 hat Christiane Stephani für die IHK zu Rostock gearbeitet. In dieser Zeit hat sie an vielen Stellen die Arbeit des Hauptamtes bereichert. Während sie zunächst als Sachgebietsverantwortliche in der Allgemeinen Verwaltung der IHK tätig war, übernahm sie später eine Stelle im Referat Tourismus, Handel, Dienstleistungen. Bis 1997 war sie in Rostock die Sachgebietsverantwortliche für diese Themen, von 1997 bis 1999 dann im damaligen IHK-Regionalbüro in Güstrow. Darauf folgten Tätigkeiten als Ausbildungsplatzentwicklerin, Ausbilderin sowie als Ausbildungsberaterin. Seit März 2003 ist Christiane Stephani im Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung als qualifizierte Prüfungssachbearbeiterin für kaufmännische Berufe verantwortlich. Ende April verabschiedet sie sich in den wohlverdienten Ruhestand.

Ihre Nachfolge tritt Yvonne Urban an, die auf 20 Jahre Erfahrungen im Prüfungswesen zurückblicken kann. 18 Jahre davon war sie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena tätig, zuletzt arbeitete sie bei der IHK Ostthüringen zu Gera. Kontakt: 0381 338 541, urban@rostock.ihk.de

Vom Bildungsträger zur IHK



Johannes Freund

Johannes Freund verstärkt das Kammer-team als Ausbildungsberater für kaufmännische Berufe. Der 34-Jährige, der bei einem Bildungsträger Erfahrungen in Sachen Ausbildung und Sozialpädagogik gesammelt hat, tritt die Nachfolge von Christina Kubillis an, die sich ebenfalls Ende April in den Ruhestand verabschiedet wird. Johannes Freund ist erreichbar unter 0381 338 514 sowie freund@rostock.ihk.de

Generationenwechsel bei der IT



Dietmar Thesenvitz mit seinem Nachfolger Daniel Schramm

Auch die IHK-interne IT hat einen Generationenwechsel hinter sich: Seit 1. März ist Daniel Schramm neuer Leiter dieses Bereichs. Der 43-Jährige hat darin Erfahrungen unter anderem bei Scandlines, der Rost-

cker Straßenbahn AG und dem Landesfinanzministerium gesammelt. Nun unterstützt er das IHK-Team als Nachfolger von Dietmar Thesenvitz, der nach fast 32 Jahren in den Ruhestand gegangen ist.

Kopf frei für effektive Weiterbildung

Lernen hat mit dem Verlassen der Komfortzone zu tun, mit Neugier, positiven Reizen, mit Kooperation, Pausen und der Rücksichtnahme auf individuelle Bedürfnisse. Das Weiterbildungsformat der TÜV NORD Sommerakademie 2022 im Rostock-Warnemünde eröffnet Teilnehmenden die Möglichkeit, einen ersehnten Kurzurlaub mit der persönlichen Weiterbildung zu verbinden.



Für effektives Lernen ist es hilfreich, die gewohnte Umgebung zu verlassen, den Kopf freizubekommen und den Alltagsstress hinter sich zu lassen. „Ein positives, neues und entspanntes Umfeld steigert die Aufmerksamkeit, Motivation und somit die Aufnahmefähigkeit“, erklärt Simone Neumann, Fortbildungsexpertin und Geschäftsstellenleiterin bei TÜV NORD Akademie in der Urlaubsregion Rostock-Warnemünde. „Mit unserer TÜV NORD Sommerakademie beziehen wir die Umgebung des Seminarortes an der Ostsee mit ein und schaffen ein motivierendes Lernklima.“ Angeboten werden u. a. Schulungen mit Zertifikatsabschluss wie Umweltmanagement-Beauftragter (TÜV) oder Energiemanagement-Beauftragter (TÜV). Aber auch Kommunikation und Unternehmensführung sind stark gefragt.

Business und Belohnung: Kurzurlaub inklusive

Immer mehr Entscheidungsträger gönnen sich Zeit und Raum für ihre persönliche Weiterentwicklung. In der TÜV NORD Sommerakademie profitieren sie von hochkarätigen Referenten

und dem inspirierenden Austausch mit Gleichgesinnten. Das Konzept berücksichtigt gleichermaßen den ganzheitlichen Work-Life-Balance-Gedanken. Vor diesem Hintergrund sind die Seminartage bewusst, z. B. mit Auftakt an einem Montag oder Ausklang an einem Freitag, organisiert. Mit der Angliederung an ein Wochenende eröffnet sich den Teilnehmenden die Option, den nützlichen Ostsee-Aufenthalt um reine Urlaubszeit zu bereichern – im Alleingang, mit Hund, mit Lebensgefährten oder der ganzen Familie.

Die Sommerakademie findet von Mai bis September 2022 statt.

Alles Wissenswerte sowie einen ausführlichen Broschüren-Download zu den Seminar-Details erhalten Interessierte unter der Adresse: <https://www.tuev-nord.de/sommerakademie>

Für weitergehende Informationen und individuelle Anfragen steht Ihnen Frau Simone Neumann, telefonisch unter +49 381 7703 493 sowie per E-Mail an sneumann@tuev-nord.de zur Verfügung.



TÜV NORD Sommerakademie in Warnemünde

Unternehmensführung

Datenschutzbeauftragter (TÜV®)	
30.05. – 02.06.2022	2.427,60 €* 1.380,40 €*
GmbH-Geschäftsführer (TÜV®)	
Teil 1: 13.06. – 14.06.2022	1.380,40 €*
Teil 2: 04.07. – 05.07.2022	1.380,40 €*

Arbeitsrecht für Führungskräfte	
20.06. – 21.06.2022	1.249,50 €*

Qualität

Qualitätsbeauftragter – Dienstleistung (TÜV®)	
Teil 1: 27.06. – 30.06.2022	1.582,70 €*
Teil 2: 25.07. – 28.07.2022	1.582,70 €*
Qualitätsbeauftragter – Industrie (TÜV®)	
Teil 1: 11.07. – 14.07.2022	1.582,70 €*
Teil 2: 08.08. – 11.08.2022	1.582,70 €*

Umwelt und Energie

Umweltmanagement-Beauftragter (TÜV®)	
Teil 1: 04.07. – 06.07.2022	1.392,30 €*
Teil 2: 24.08. – 26.08.2022	1.392,30 €*
Energiemanagement-Beauftragter (TÜV®)	
Teil 1: 20.06. – 22.06.2022	1.439,90 €*
Teil 2: 05.07. – 07.07.2022	1.439,90 €*

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Arbeitsschutzmanagement-Beauftragter (TÜV®)	
Teil 1: 13.06. – 14.06.2022	1.118,60 €*
Teil 2: 15.06. – 17.06.2022	1.570,80 €*

*Alle Preise verstehen sich inkl. USt.

(TÜV®) Prüfung bitte gesondert anfragen, es entstehen zusätzliche Prüfungsgebühren

www.tuev-nord.de/sommerakademie

TÜV NORD Akademie
GmbH & Co. KG
Tel. 0381 7703-493
akd-rostock@tuev-nord.de

Ausbildung: Wie können Abbrüche verhindert werden?

IHK-Berufsbildungsausschuss diskutiert auf Basis einer Studie zu Vertragslösungen

Der Berufsbildungsausschuss hat am 28. Februar eine Änderung für die Prüfungsordnungen für die Aus- und Weiterbildung beschlossen. Danach muss nun die Anzahl der Prüfer in einer Prüfung für alle Prüflinge vorab und vorhersehbar festgelegt werden.

Durch Prof. Dr. Andreas Diettrich wurde zudem eine Studie zu Vertragslösungen in der dualen Ausbildung in MV vorgestellt. Resultierend aus den Ergebnissen dieser Studie wurden Handlungsempfehlungen zur Vermeidung von Ausbil-

dungsabbrüchen abgeleitet. Die Studie wurde 2019/2020 durchgeführt, wobei der Zugang zu den Jugendlichen und den Ausbildungsbetrieben unter den Bedingungen der Pandemie erschwert war. Im Ergebnis konnte eine Vielfalt von Lösungsgründen erfasst werden, die die Komplexität dieses Themas widerspiegeln. Diskutiert wurde anschließend, wie Konfliktfälle in der dualen Ausbildung so gelöst werden können, dass Abbrüche im Sinne der Azubis und auch der Ausbildungsbetriebe weitge-

hend vermieden werden können. Andreas Diettrich äußerte die Überzeugung, dass vielen Auszubildenden eine enge Vertrauensperson bei der Lösung von Konflikten fehlt und die Nutzung offizieller Schlichtungsstellen nicht immer aber häufig vermieden wird.



Dr. Angela Koop

Fachbereichsleiterin
Ausbildung
Tel.: 0381 338-516
koop@rostock.ihk.de

Ausschuss diskutiert Verkehrsprojekte

Gremium bespricht unter anderem Offenen Brief zum Modellprojekt Lange Straße

Ersatzneubau Goetheplatzbrücke

Der **Regionale Verkehrsausschuss „Region Rostock“** hat sich auf seiner Sitzung Ende Februar erneut mit dem geplanten Ersatzneubau der Goetheplatzbrücke befasst. Die DB Netz AG, das Planungsbüro und die RSAG haben die Terminplanung und das Umleitungskonzept vorgestellt. Ab dem 10. Juni 2022 wird der Straßenbahnverkehr umgeleitet. Alle Straßenbahnlinien verkehren dann über den Hauptbahnhof bzw. über die Lange Straße. Für die Verbindung vom Hauptbahnhof zum Doberaner Plan wird ein Schienenersatzverkehr eingerichtet.

Der Abriss des ersten Brückenteils soll voraussichtlich ab 14. Juni 2022 erfolgen. Dafür muss der Brückenbereich für Fußgänger, Radfahrer und den Straßenverkehr für einen Zeitraum von etwa 14 Tagen voll gesperrt werden. Autofahrer werden gebeten, den Bereich großräumig, über die A19, A20, den Westzubringer zu umfahren. Umleitungen werden über die Parkstraße und den Südring ausgeschildert. Nach Abschluss der Abrissarbeiten wird der Verkehr halbseitig

gesperrt, sodass im Bereich der Goetheplatzbrücke jeweils eine Fahrspur je Richtung zur Verfügung steht. Die Bauarbeiten sollen bis Ende 2024 andauern.

BauInfoPortal der
Deutschen Bahn zur
Goetheplatzbrücke



Modellprojekt „Sommerstraße Am Brink“

Das Amt für Mobilität hat die Begleitstudie zur Sommerstraße Am Brink vorgestellt. Anwohner, Gewerbetreibende und Besucher bewerteten das Projekt sehr unterschiedlich. Unternehmen, die schon länger im Gebiet ansässig waren, sehen das Projekt eher kritisch, jüngere und Gastronomen eher positiv. Anwohner, die unmittelbar Am Brink wohnen, sind skeptischer als Bewohner, die weiter entfernt wohnen.

Die Stadtverwaltung plant für dieses Jahr eine Fortsetzung des Modellprojektes im Zeitraum von Juni bis September. Nach den Vorstellungen der Stadtverwal-

tung soll es wieder eine Sperrung im Bereich Barnstorfer Weg / Am Brink geben. Zusätzlich sollen Ladezonen eingerichtet werden. Der Regionale Verkehrsausschuss sprach sich dagegen sehr deutlich für eine Variante mit verkehrsberuhigter Befahrbarkeit in Richtung Leonhardstraße aus. Die direkte Erreichbarkeit des Gebietes mit den dort ansässigen Gewerbetreibenden muss gewährleistet werden. Eine Kappung führt zu einer höheren Verkehrsbelastung der umliegenden Straßen, in der Doberaner Straße und zu Staus am Knoten Saarplatz.

Weitere
Informationen
zum Projekt
Sommerstraße



Knotenausbau Timmermannsstrat

Das Tiefbauamt informierte, dass die Arbeiten am Knoten Timmermannsstrat / Tessiner Straße / Zufahrt A19 durch den milden Winter und einen optimierten Bauablauf zügiger vorankommen als geplant. Die aktuelle Bauphase 2 wird zu

den Osterfeiertagen abgeschlossen. Die letzte 3. Bauphase beginnt nach dem Osterwochenende mit den Arbeiten zur Umstellung der Verkehrsführung, die anschließenden Kanal- und Straßenbauarbeiten werden Mitte August abgeschlossen sein, vier Monate vor dem ursprünglichen Bauende. Während der Ausführung der letzten Bauphase bleibt die Rampe zur BAB19 voll gesperrt, im Richtungsverkehr in und aus der Stadt steht jeweils eine Fahrspur zur Verfügung, die Zu- und Ausfahrt aus dem Gewerbegebiet ist der Verkehrsführung entsprechend gegeben. Der Fernverkehr mit Ab- und Zufahrt zur A19 wird aus Richtung Überseehafen über die Anschlussstelle Rostock-Ost und in Richtung Berlin über die Anschlussstelle Kessin umgeleitet.

Weitere
Informationen zum
Knotenausbau
Timmermannsstrat



Modellprojekt Fahrradstraße Lange Straße / Kappung der Verbindung zum Vogelsang

Die Lange Straße soll ab dem 1. Mai 2022 zur Fahrradstraße werden. Die Planungen dazu wurden dem Regionalen Verkehrsausschuss vorgestellt. Im Rahmen eines zunächst für ein Jahr befristeten Modellprojektes sollen Fahrradfahrende in der Langen Straße Vorfahrt haben. Autoverkehr ist weiterhin zulässig, muss sich jedoch unterordnen. Ziel soll es sein, den Radverkehr zu fördern und für mehr Sicherheit zu sorgen. Um den

Durchgangsverkehr zu reduzieren soll die Verbindung am Vogelsang als Zuführung zur Langen Straße gekappt, also für den Autoverkehr gesperrt werden. Diese Kappung sieht der Ausschuss als äußerst problematisch, da sich die Erreichbarkeit für die Gewerbetreibenden in der Langen Straße und der Parkhäuser deutlich verschlechtert. Kritisiert wurde auch, dass die verkehrlichen Auswirkungen auf das Hauptverkehrsnetz fachlich nicht tiefgründig geprüft und bewertet wurden.

„Die Kappung des
Vogelsang muss unbedingt
unterbleiben. Durch die
massive Verschlechterung
der Erreichbarkeit
der Innenstadt sind
erhebliche Folgen für die
innerstädtische Wirtschaft
zu erwarten.“

Diese Kritik war Anlass für einen offenen Brief an die Stadtvertreter und den Oberbürgermeister Claus Ruhe Madsen.

Offener Brief der Wirtschaft an Bürgerschaft und OB

In einem gemeinsamen Schreiben haben sich die IHK zu Rostock, die Handwerkskammer, der Unternehmerverband, der Handelsverband und der Citykreis an die Bürgerschaft und den Oberbürgermeister der Hanse- und Universitätsstadt

gewandt und die mangelnde Berücksichtigung der Interessen der Wirtschaft kritisiert. Dazu heißt es im Schreiben: „Eine wichtige Aufgabe von Stadtverwaltung und -politik ist es, für ein wirtschaftsfreundliches Umfeld mit guten Rahmen- und Standortbedingungen zu sorgen, denn die positive Entwicklung unserer Stadt hängt maßgeblich von einem vertrauensvollen Miteinander von Gesellschaft und Wirtschaft ab. Seit einiger Zeit müssen wir leider wahrnehmen, dass sich weder die Stadtverwaltung noch wesentliche Teile der Stadtpolitik in ihrem Wirkungskreis aktiv um Problemlösungen im Sinne der Wirtschaft bemühen. Im Gegenteil: Viele Anliegen der Wirtschaft sind ungelöst beziehungsweise getroffene Entscheidungen belasten die Wirtschaft“. Die Wirtschaftsvertreter beschreiben außerdem die Auswirkungen einer Kappung des Vogelsangs und fordern: „Die Kappung des Vogelsang muss unbedingt unterbleiben. Durch die massive Verschlechterung der Erreichbarkeit der Innenstadt sind erhebliche Folgen für die innerstädtische Wirtschaft zu erwarten.“

Offener Brief
der Wirtschaft



Thomas Höppner
Referent Verkehr
Tel.: 0381 338-150
hoeppner@rostock.ihk.de

Straßenbaustellen 2022

Online-Infoveranstaltung per Webex am 27. April 2022

Welche Baumaßnahmen sind in diesem Jahr im Hauptverkehrsnetz vorgesehen, in welchem Zeitraum finden die Bauarbeiten statt und mit welchen Beeinträchtigungen ist zu rechnen.

Die verschiedenen Ebenen der Straßenbauverwaltung werden in einer Online-Veranstaltung über die geplanten Baumaßnahmen im IHK-Bezirk Ros-

tock informieren. Vorgestellt werden Bau- und Erhaltungsmaßnahmen auf Bundes-, Landes- und Kreisstraßen sowie begleitender Radwege, in den Landkreisen Rostock und Vorpommern-Rügen, die vom Straßenbauamt Stralsund, den Kreisverwaltungen, der Hanse- und Universitätsstadt Rostock sowie der Autobahn GmbH des Bundes beauftragt werden. Nutzen Sie die Chance, sich unkompliziert vom Schreibtisch

aus zu informieren. Schwerpunkte für Baumaßnahmen sind in diesem Jahr unter anderem die Deckenerneuerung auf einem Teil der Rostocker Stadtautobahn und auf dem Autobahnzubringer B 96 zwischen der A 20 und Stralsund.

- Termin: 27. April 2022, um 09:00 Uhr
- Dauer ca. 2 Stunden, kostenfrei
- Anmeldung:
presse@sbv.mv-regierung.de

IHKs setzen sich gemeinsam für Schienenprojekt ein

Das Verkehrsprojekt Deutsche Einheit (VDE) Nr. 1 ist bislang nicht vollständig umgesetzt. Nun bestehen neue Chancen für die Vollendung.

Mit einem Appell an die Landesregierung haben sich die Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern (IHKs in MV) gemeinsam mit der IHK Lübeck für die Vollendung des Verkehrsprojektes Deutsche Einheit (VDE) Nr. 1 stark gemacht. In dem Schreiben an Mecklenburg-Vorpommerns Infrastrukturminister Reinhard Meyer und Schleswig-Holsteins Verkehrsminister Dr. Bernd Buchholz betonten die Hauptgeschäftsführer und Präsidenten der Wirtschaftskammern die Bedeutung des Projektes, dessen vollumfängliche Umsetzung auch nach 30 Jahren nicht gelungen sei. „Damit konnten auch die Ausbauziele einer wesentlichen Verbesserung der Anbindung großer Teile der Regionen und der Verbindungen nach Ost- und Westeuropa sowie über die Ostseehäfen nach Skandinavien nicht wie erforderlich erreicht werden“, heißt es weiter.

Insgesamt wurden nach der politischen Wende 17 Verkehrsprojekte ausgerufen, die die deutsch-deutschen Verbindungen auf Gleisen, im Straßenverkehr und auf den Wasserwegen miteinander verknüpfen und damit das Verkehrsnetz der ostdeutschen Länder maßgeblich modernisieren sollten. Ziel des VDE Nr. 1 war der durchgehende zweigleisige und elektrifizierte Ausbau der Bahnverbindung Lübeck/Hagenow-Land-Stralsund für eine Geschwindigkeit von 160 Kilometern pro Stunde. Die Fertigstellung war ursprünglich für 2002 geplant.

In ihrem Schreiben formulieren die IHKs konkrete Forderungen an die Landesregierung. Unter anderem müssten die zwischen Bad Kleinen und Rostock noch nicht ausgebauten Streckenabschnitte vollständig umgesetzt werden. Hinzu komme: „Die Schieneninfrastruktur im Bereich Rostock-Ribnitz-Damgarten-

„Attraktive, bedarfsgerechte Verkehrsangebote für den Geschäftsreiseverkehr, Pendler und Touristen, insbesondere auch im ländlichen Raum und zugleich eine leistungsfähige Bahninfrastruktur für den Güterverkehr, auch als Hinterland-Anbindung der Seehäfen, sind für die Prosperität des Wirtschaftsstandortes bekanntlich von grundlegender Bedeutung.“

IHKs in MV und IHK Lübeck

Velgast-Stralsund erreicht bereits jetzt ihre Kapazitätsgrenze. So sind im derzeitigen Ausbauzustand auf dieser Strecke keine weitere Taktverdichtung in der Zugfolge und keine zusätzlichen Haltepunkte mehr möglich. Ein zweigleisiger und elektrifizierter Ausbau dieser Strecke ist erforderlich und sollte schnellstmöglich umgesetzt werden.“

In diesem Zusammenhang solle auch der Ausbau und die Elektrifizierung der Strecke Lübeck-Bad Kleinen-Bützow-Neubrandenburg-Szczecin berücksichtigt und künftig stärker vorangetrieben werden. Es müsse sichergestellt werden, „dass Neubrandenburg und das östliche Mecklenburg-Vorpommern auch in Zukunft direkt an Lübeck angebunden bleiben“.

Eine Aufwertung von VDE Nr. 1 sehen die IHK-Vertreter auch vor dem Hintergrund der anstehenden Überprüfung des Bundesverkehrswegeplans:

„Attraktive, bedarfsgerechte Verkehrsangebote für den Geschäftsreiseverkehr, Pendler und Touristen, insbesondere auch im ländlichen Raum und zugleich eine leistungsfähige Bahninfrastruktur für den Güterverkehr, auch als Hinterland-Anbindung der Seehäfen, sind für die Prosperität des Wirtschaftsstandortes bekanntlich von grundlegender Bedeutung“, formulieren die IHK-Vertreter. Zudem sehen die IHKs darin „eine reelle und einmalige Chance, ganz neue Potenziale für den Tourismus zu generieren“.

Mit ihrem Schreiben appellieren die Kammern an die Infrastruktur- und Wirtschaftsminister, sich bei der Bundesregierung und der Deutschen Bahn AG für die vollständige Realisierung des Projektes einzusetzen und zeigen sich für weitere Gespräche zu dem Thema bereit.



Gefördert aus dem Regionalbudget Region Rostock 2018 – 2022

Bildrechte © 1. Adobe Stock_t16781; 2. Hotel NEPTUN; 3. Rostock Marketing/ Dan Petermann

MEET ROSTOCK REGION CONFERENCES BETWEEN SEASIDE AND COUNTRYSIDE

GUTE GRÜNDE FÜR EINE TAGUNG IN DER REGION ROSTOCK...

Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock und der Landkreis Rostock sind ein dynamischer Wachstumsraum im Nordosten Deutschlands. Hier treffen nicht nur die Achsen Berlin – Kopenhagen und Hamburg – Stettin aufeinander, sondern die zentrale Lage, gepaart mit ausgezeichneten Verkehrsanbindungen, modernen Seehäfen, Flughafen und Universität sowie zahlreichen Forschungsinstituten, machen die Region Rostock zu einem attraktiven Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort. Ideale Voraussetzungen für Fachkongresse und -tagungen.

EIN STARKES TAGUNGSNETZWERK!

Von Tagen am Meer bis zur Mecklenburgischen Seenplatte – die Tagungsregion Rostock bietet mit ihrer Nähe zur Ostsee einen einzigartigen Rahmen für Firmenevents. Ob moderne Hotels, große Kongresszentren, Gutshäuser oder Schlösser, die Region Rostock verfügt über eine hervorragende Infrastruktur für Kongresse und Tagungen mit insgesamt mehr als 15.000 Hotelbetten.

Unser Tagungsnetzwerk zeichnet sich durch ein hohes Maß an Flexibilität und Serviceorientierung aus – Tagungen im Grünen und digitale Veranstaltungsformate inklusive.

DAS LEISTUNGSPORTFOLIO DES ROSTOCK CONVENTION BUREAU:

- » umfangreiche und individuelle Beratung
- » Akquise von Hotelkontingenten
- » Suche passender Räumlichkeiten
- » Organisation von Rahmenprogrammen
- » Besichtigungen vor Ort
- » Vermittlung von kongressbegleitenden Dienstleistungen
- » Vermittlung von Event-Technik- und Ausstattungsdienstleistern
- » Informationen zu den aktuellen Corona-Verordnungen des Landes
- » Bereitstellung von Informationsmaterialien
- » Vermittlung von Veranstaltungstickets inklusive Nahverkehr



**Ihr Ansprechpartner vor Ort:
Rostock Convention Bureau**

- » Telefon: +49 (0) 381 381 2948
- » E-Mail: kontakt@rostock-convention.de
- » Web: www.meet-rostockregion.de



Umfrage: MV-Wirtschaft menschlich wie wirtschaftlich vom Krieg in der Ukraine betroffen

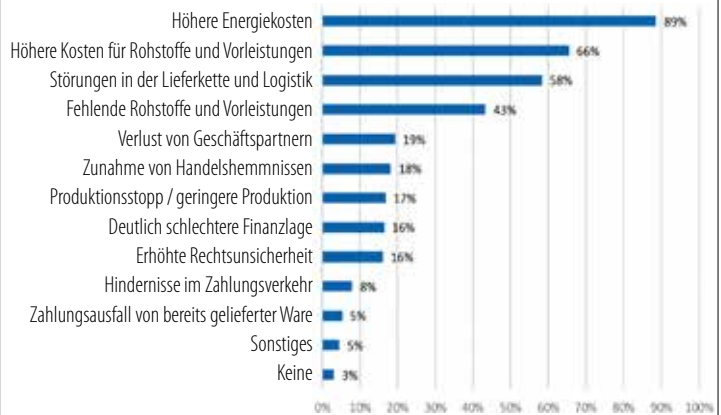
Mehr als 500 Unternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern haben sich an einer Blitzumfrage der drei Industrie- und Handelskammern (IHKs in MV) im Land beteiligt. Die deutliche Mehrheit der Befragten von 76 Prozent gibt an, dass sie vom Krieg in der Ukraine oder von den verhängten Sanktionen betroffen sind.

Ganz oben auf der Liste der genannten Folgen stehen höhere Kosten für Energie, Rohstoffe und Vorleistungen: zwei Drittel der Teilnehmer registrieren diese bei Rohstoffen und Vorleistungen, bei 89 Prozent schlagen die höheren Energiekosten zu Buche.

„Steigende Kosten stellten bereits vor Ausbruch des Krieges ein wirtschaftliches Risiko für unsere Mitgliedsunternehmen dar,“ erläutert Matthias Belke, geschäftsführender Präsident der IHKs in MV. „Die höheren Kosten spüren Unternehmen natürlich als erstes, etwa das Transportgewerbe bei Kraftstoffen. Doch die hohen Energiepreise wirken in allen Branchen. Auch mittelfristig werden sich höhere Produktions- und Transportkosten gesamtwirtschaftlich durchschlagen.“

Weitere Probleme stellen Störungen der Lieferketten mit 58 Prozent oder gar fehlende Rohstoffe und Vorleistungen mit 43 Prozent der Nennungen dar. Der Verlust von Geschäftspartnern beziehungsweise der Abbruch von Geschäftsbeziehungen ist für 19 Prozent eine Folge des Krieges in der Ukraine. „Die Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns pflegt traditionell engere Geschäftsbeziehungen mit osteuropäischen Wirtschaftsräumen“, erläutert Siegbert Eisenach, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Schwerin, für die IHKs in MV. „Der Verlust der Beziehungen zu langjährigen Handelspartnern ist für die

Welche wirtschaftlichen Folgen des Krieges oder der Sanktionen spüren Sie oder erwarten Sie für Ihr Unternehmen?



betroffenen Unternehmen sowohl wirtschaftlich als auch menschlich sehr schmerzlich.“ Für zwei Drittel der teilnehmenden Unternehmen bewirken die Folgen des Krieges und der Sanktionen, dass sie die höheren Kosten an ihre Kunden weitergeben. Mehr als ein Drittel wird Investitionen verschieben oder gar streichen. Für 30 Prozent der Unternehmen ist eine zunehmende Lagerhaltung eine unternehmerische Maßnahme, die sie ergreifen wollen. Rund jedes vierte Unternehmen, das an der Umfrage teilgenommen hat, will Anpassungen bei seinem Personal vornehmen. Das kann Kurzarbeit bis hin zu einer Reduzierung des Personalbestandes bedeuten. Die Umfrage lief vom 15. bis zum 17. März 2022.

FUJITSU

Egal, wie schnell sich die Arbeitswelt dreht

Mit dem Fujitsu LIFEBOOK U7411 auf der Intel® Evo™ vPro® Plattform müssen Sie nie wieder Kompromisse eingehen. Flexibel, flach und schnell ist es Ihr treuer Begleiter für die Reise durch all Ihre Arbeitswelten.

it's a match!

Findest du nicht auch, dass wir uns unbedingt mal kennenlernen sollten? Dann melde dich schnell an 🤔📩

Arbeitswelten im digitalen Wandel

Workplace Event für Partner & Kunden von Fujitsu am 05.05.2022



Was Ihre IT braucht und Mitarbeiter wollen

Elegante, flache und leichte Laptops für ein fantastisches Unternehmenserlebnis auf der Intel® Evo™ vPro® Plattform

- ✓ Blitzschnell einsatzbereit
- ✓ Lange Akkulaufzeit
- ✓ Beeindruckende Leistung

Regionale Unternehmen helfen den Schutzbedürftigen aus und in der Ukraine

Mittelbar trifft der Krieg in der Ukraine viele Unternehmen. Das hält Unternehmerinnen und Unternehmer aber nicht davon ab, viele verschiedene Aktionen zu stemmen, die den Schutzbedürftigen helfen. Im Gegenteil: Viele Firmen, in Großstadt und kleiner Gemeinde, geben ihre Büro- oder Lagerräume frei, um dort Spenden sammeln zu können. Zudem stellen viele Gewerbetreibende PKW, Transporter oder LKW sowie Anhänger zur Verfügung, um die gesammelten Hilfsgüter an Vereine, Kommunen oder Hilfsorganisatoren weiter zu verteilen. Im gesamten IHK-Bezirk koordinieren Betriebe Unterstützung für Schutzbedürftige aus der Ukraine. Sie organisieren Spendenaufrufe und arbeiten mit der Stadt und den Jobcentern an möglichen Integrationsmaßnahmen.

Auch mit privaten Initiativen engagieren sich Einzelunternehmer, Großkonzerne, Freiberufler, Vereine sowie Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser, die zielgerichtet zu Spenden aufrufen. Häufig werden diese dann in den Städten, Dörfern und Gemeinden gesammelt und dann mit Unterstützung der Bürger in Partnerstädte nach Polen gebracht. Von hier erfolgt dann eine weitere Verteilung in die Ukraine oder an provisorische Flüchtlingslager bzw. Hilfsorganisationen vor Ort.

Viele Aktionen – viele Helfer

Darüber hinaus gibt es viele Aktionen und Initiativen, bei denen Gesellschaft und Wirtschaft miteinander kooperieren. In einer Berufsschule haben Floristen-Azubis verschiedene Blumenkränze gebastelt und verkauft, der Erlös kommt einer Hilfsorganisation zugute. Das verwendete Material wurde ihnen von den jeweiligen Ausbildungsbetrieben kostenfrei zur Verfügung gestellt. Sportvereine organisieren Spendenläufe, Benefizspiele und mehr und arbeiten dabei häufig mit ihren Sponsoren zusammen, um die Spendensumme am Ende „rund“ zu machen oder während

der Aktionen kostenfrei Getränke und Lebensmittel verteilen zu können. Mitarbeitende in Unternehmen erhalten von diesen bspw. kostenlos Gaskocher aus Baumärkten oder Lebensmittel aus Supermärkten, um sie privat spenden zu können oder direkt selbst in die Ukraine bzw. an die polnisch-ukrainische Grenze zu bringen.

Es zeigt sich, dass viele Verwaltungen, Institutionen, Firmen und die jeweiligen Kommunen vor Ort sehr gut zusammenarbeiten. Kurze Kommunikationswege aber auch der direkte Kontakt ermöglichen eine schnelle und unbürokratische Hilfe mit Dingen, die wirklich benötigt werden. Die von den Kommunen eingerichteten Webseiten funktionieren und bieten oftmals die notwendigen Informationen, damit Hilfe direkt ankommt. Dabei ist es egal, ob eine Großstadt oder ein kleines 50-Mann-Seelen-Dorf sich engagiert.

Diese Liste ließe sich noch unendlich weiter ergänzen und mit weiteren tollen Beispielen und Initiativen anreichern, die zeigen, dass die Hilfsbereitschaft der regionalen Wirtschaft derzeit enorm ist. Es gibt Firmen, die ihre Mitarbeiter für ehrenamtliche Aktionen freistellen oder auf anderen Wegen unterstützen, wo sie können, wenn sie beispielsweise kostenfrei Webseiten einrichten.

Hinweise auf der Homepage der IHK zu Rostock

Auch die IHK zu Rostock hat auf Ihrer Homepage Link-Tipps zu weitergehenden Unterstützungsmöglichkeiten für Schutzbedürftige zusammengestellt.

Sidney Berlin

Informationen für Unternehmen zum Krieg in der Ukraine,



IHK-Position zu Wirtschaftsbeziehungen mit Russland

Die Vollversammlung der IHK zu Rostock hat sich auf ihrer konstituierenden Vollversammlung am 15. März 2022 neu zu den Wirtschaftsbeziehungen mit Russland positioniert. Die Position finden Sie unter www.rostock.ihk24.de sowie unter dem QR-Code.



WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

Von der Vision zum Projekt.

2800
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  40 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

IHKs in MV fordern eine Taskforce Energie

Wirtschaft und Gesellschaft konnten sich in den vergangenen Wochen vor Preisanstiegen an den Zapfsäulen kaum retten. Auch in anderen Bereichen steigen die Energiepreise deutlich.

Innerhalb weniger Monate haben sich die Preise auf alle Energiearten vervielfacht. An den Spotmärkten für den kurzfristigen Einkauf von Gas gab es immer neue Höchstpreise. Zwischenzeitlich kostet die Megawattstunde Gas weit über 300 Euro im Großhandel. Das langjährige Mittel lag bei 15 bis 20 Euro. Auch die Kraftstoffpreise stiegen rasant. „Die preistreibenden Effekte gehören politisch schnellstmöglich auf den Prüfstand. Die Reduzierung der EEG-Umlage verpufft. Die geplante Abschaffung allein wird nur geringe Effekte haben“, so Matthias Belke, geschäftsführender Präsident der Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern, am 10. März 2022.

„Der Anteil an Steuern und Abgaben ist trotz in die Höhe schießender Marktpreise für alle Energieträger weiterhin erheblich“, so Belke weiter. „Neben den Märkten ist somit auch der Staat ein Preistreiber mit seinen Steuern, Abgaben und Umlagen. Hinzu kommt die Belastung durch die Netzentgelte. Die Auswirkungen auf alle Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und insbesondere der Industrie sind enorm und lassen mitunter gewerbliche Verbraucher um ihre Existenz bangen“, so der Präsident. Eine weitere Entlastung könnte aus Sicht der IHKs mit der Reduzierung des Stromsteuertarifs auf den europäischen Mindestsatz, eine Reduzierung der Energiesteuer beispielsweise auf Kraftstoffe sowie durch eine temporäre Absenkung der Mehrwertsteuer erreicht werden. Hier ist aus Sicht der IHKs vor allem der Bund gefordert. „Wir müssen schnellstens über Entlastungen für die Wirtschaft reden“, so der Vorschlag der drei IHKs in MV an die Landesregierung, sich für eine Taskforce Energie auf Bundesebene einzusetzen.

Drei Fragen an Dr. Thomas Schmitz

Geschäftsführer des Yara Düngemittelwerkes in Poppendorf bei Rostock

Wie wirken sich die Energiepreise auf den laufenden Betrieb in Ihrem Unternehmen aus?

Yara Rostock benötigt zur Herstellung von mineralischen Düngemitteln Ammoniak als Rohstoff, der auf dem Weltmarkt bezogen wird. Dieses

Ammoniak wird aus Erdgas gewonnen. Da sich der Erdgaspreis in den letzten Monaten drastisch nach oben entwickelt hat, sind die Herstellkosten von Ammoniak um bis zu 500 Prozent gestiegen. Einige Produzenten konnten diesen Preisanstieg nicht verkraften und haben teilweise ihre Produktionsmengen gedrosselt, was zu einer Verknappung und damit zu einem weiteren Preisanstieg führte.

Welche Konsequenzen müssen Sie gegebenenfalls für Ihr Unternehmen ziehen?

Wenn die Kosten für Rohstoffe steigen, muss diese Entwicklung auf die Fertigprodukte umgelegt werden. Im vergangenen Jahr führte dieser Zwang dazu, dass sich die Preise für Mineraldüngemittel fast verdreifachten. Die Folge davon war eine Kaufzurückhaltung bei den Landwirten, die auf eine Rückkehr zum gewohnten Niveau hoffen. Yara Rostock konnte die Zurückhaltung der deutschen Landwirte teilweise



durch Exporte kompensieren, sodass es zwar zu Produktionsreduzierungen, aber nicht zum Stillstand von Anlagen kam. Über kurz oder lang werden die Landwirte aber Dünger einsetzen müssen, da es sonst zu Ertragsverlusten kommt.

Die höheren Produktionskosten werden dann die Endverbraucher tragen.

Wie kann das Problem Ihrer Meinung nach gelöst werden?

Hohe Energiekosten gibt es vor allem in Europa. In anderen Regionen der Welt ist Erdgas bei weitem nicht so teuer. Wir brauchen Rahmenbedingungen, die es europäischen Produzenten erlauben, auf dem internationalen Markt fair behandelt zu werden. Es gilt insbesondere, den doppelten Nachteil aufgrund der hohen Energiekosten einerseits und der weiteren Kosten für die nur in Europa erhobene CO₂-Abgabe andererseits auszugleichen, um auch weiterhin den für den Standort Deutschland und Rostock wichtigen Export zu erlauben. Aus unserer Sicht ist der seit Jahren bewährte Emissionshandel fortzusetzen beziehungsweise das durch die EU geplante CO₂-Grenzausgleichssystem (Carbon Border Adjustment Mechanism, CBAM) zur Unterstützung der ehrgeizigen Klimaschutzziele anzupassen.

WOHNEN EXCLUSIV – MÖBELHAUS BORNHOLDT

Seit 25 Jahren in Rostock-Warnemünde



- Gesamteinrichtungen · Innenausbau · Private und gewerbliche Büros ·
- Anfertigung von Stellskizzen · Persönliche Beratung in Ihrem Haus ·
- Spezialanfertigung nach Ihren Wünschen · Lieferung in ganz Europa ·



Einrichtungsfachberater Norman Behnke & Inhaberin Christine Bornholdt – wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Wohnen Exclusiv · Georginenstraße 1 · 18119 Warnemünde · Telefon 0381 542 63 · Fax 0381 548 65 84
 service@wohnenexclusiv.com · www.wohnenexclusiv.com

Öffnungszeiten: Montag – Samstag von 10:00 – 18:00 Uhr · Sonntag von 12:00 – 18:00 Uhr (ab 17.04.2022)

„Jeder hat seinen eigenen Stil“

Nach 26 Jahren haben Dr.-Ing. Gudrun Horn-Samodelkin und Dr.-Ing. Barbara Meyer ihr Unternehmen übergeben. Die Nachfolge war ein langjähriger Prozess.

26 Jahre lang haben Gudrun Horn-Samodelkin und Barbara Meyer Seite an Seite ihr Unternehmen IGMHS ML – Ingenieurgemeinschaft Meyer & Horn-Samodelkin Mikroskopielabor geleitet. Gemeinsam sind sie durch Höhen und Tiefen gegangen und haben Entscheidungen getroffen, die das Unternehmen immer breiter aufstellte und erfolgreich machte. Am 1. Februar haben die beiden promovierten Ingenieurinnen die Firma übergeben. Als Inhaber und Geschäftsführer steht nun der 34-jährige Stefan Dannenberg an der Spitze.

Der Übergabeprozess ging ein langjähriger Prozess voraus. „Wir haben schon vor etwa zehn Jahren angefangen, uns darüber Gedanken zu machen, dass wir irgendwann loslassen müssen“, erzählt Barbara Meyer. Ziel sei es immer gewesen, das Unternehmen als Einheit weitergeben zu können. Zu den ersten Schritten gehörten Gespräche mit den Kindern und Mitarbeitern, ob einer oder eine von ihnen das Unternehmen weiterführen möchte. Das war nicht der Fall, was für die beiden Frauen aber nicht weiter schlimm war. Es sei ihnen nur wichtig gewesen, in dem Prozess niemanden außen vor zu lassen. „Wir hatten einen Berater an unserer Seite, mit dem wir verschiedene Varianten zur Gestaltung der Nachfolge diskutiert haben“, berichtet Gudrun Horn-Samodelkin. „Uns ist dabei schnell klar geworden, dass wir die Firma nicht über eine Börse an den Mann oder die Frau bringen, sondern eher durch Mundpropaganda und persönliche Kontakte. Wir haben das Thema also überall eingestreut, wo es ging.“ Am Ende hätten sich zwei interessierte Parteien herauskristallisiert. Eine davon stand im Zusammenhang mit dem Verkauf der IGMHS GmbH an ein mittelständisches Unternehmen. Ein Schritt, den die beiden für sich ausschlossen. Und so entschieden sie sich für Stefan Dannenberg, mit dem sie schon mehrere Jahre lang



Das gesamte Team von IGMHS ML: Stefan Dannenberg, Tina Harder, Dr. Gudrun Horn-Samodelkin, Agne Plenaite, Dr. Barbara Meyer, Dr. Yusef Sarhil, Dr. Cindy Dally (v.l.)

geschäftlich zu tun hatten und der die Firma als eigenständige Einheit weiterführen wollte.

Enges Vertrauensverhältnis

Kennengelernt hat Dannenberg die beiden, weil er als Kunde die Messgeräte des Unternehmens nutzen wollte. So entstand eine enge Zusammenarbeit, die den studierten Werkstofftechniker immer wieder in die Räumlichkeiten am Fischereihafen in Rostock führten.

Auch mit ihm besprachen die Frauen das Thema Unternehmensnachfolge. Vor etwa drei Jahren habe er selbst dann angefangen, konkreter darüber nachzudenken, ob die Übernahme des Ingenieurbüros für ihn in Frage kommt. Bei der Entscheidungsfindung ging auch er sehr planvoll vor, konsultierte eine externe Beraterin und besprach alle wichtigen Punkte auch mit Barbara Meyer und Gudrun Horn-Samodelkin.

Überhaupt gingen die drei von da an jeden Schritt gemeinsam, besprachen jedes Detail und setzten sich dann mit ihrem gemeinsamen Unternehmensberater zusammen. „Das war für mich sehr wichtig, um alle Fragen gleich zu klären. Ich habe sogar meinen Businessplan erstmal den beiden vorgelegt, bevor

ich ihn der Bank gegeben habe“, erzählt Stefan Dannenberg. Dieses persönliche Vertrauensverhältnis sei für ihn die entscheidende Grundlage gewesen, ohne die er das alles nicht hätte machen können. „Neben dem unternehmerischen Aspekt ist so etwas vor allem auch Gefühlssache“, betont Dannenberg.

Für die Übergeberinnen war eines der wichtigsten Kriterien der faire Umgang mit ihren Mitarbeitern. Von Anfang an haben sie diese über die wichtigsten Schritte im Übergabeprozess informiert und waren darum bemüht, ihnen Ängste zu nehmen. „So ein Schritt ruft natürlich bei den Mitarbeitern Fragen auf, aber diesen sind wir sehr früh und direkt begegnet“, sagt Barbara Meyer. Für Stefan Dannenberg war zudem von Anfang an klar, dass er alle Mitarbeiter halten möchte, mitsamt Stellenprofil und Arbeitsumfang. „Die Mitarbeiter sind das Wichtigste. Nur mit ihnen kann ich erfolgreich sein“, betont der neue Geschäftsführer.

„Ein sehr emotionales Ereignis“

Insgesamt zwei Jahre bereiteten die drei die Übergabe vor, seit dem 1. Februar ist diese nun offiziell. Barbara Meyer und Gudrun Horn-Samodelkin haben nun

zwar nicht mehr das Zepter in der Hand, arbeiten werden sie aber künftig immer noch. Beide stehen dem Unternehmen in den nächsten drei Jahren noch mehrere Tage in der Woche zur Verfügung. Darüber ist Stefan Dannenberg besonders froh. „Auch wenn das Offizielle geregelt ist, kommt jetzt ja das Entscheidende: Der Know-how-Transfer. Das geht nicht innerhalb von vier Wochen über die Bühne“, betont er. In der gemeinsamen Arbeit ließe sich das angesammelte Wissen einfacher als auf dem Papier übermitteln, stimmt ihm Barbara Meyer zu. Ganz spurlos ging die Übergabe ihres Unternehmens an den beiden ehemaligen Geschäftsführerinnen nicht vorbei. „Wir sind sehr stolz darauf, was wir aufgebaut haben. Der finale Notartermin war für uns daher ein sehr emotionales Ereignis“, erzählt Barbara Meyer. Dennoch sei ihnen nach wie vor klar, dass es wichtig ist, loszulassen. Dass den beiden das durch ihr gutes Verhältnis zum neuen Chef gut gelingt, ist ihnen auch im Gespräch deutlich anzumerken. Der neuen Generation Spielraum zu geben, ist ihnen wichtig, was sie auch stetig betonen. Barbara Meyer: „Jeder bringt seinen eigenen Stil mit und soll auch die Chance haben, diesen zu entfalten.“

Christina Milbrandt

Das Unternehmen

Die IGMHS ML – Ingenieurgesellschaft Meyer & Horn-Samodelkin Mikroskopielabor arbeitet seit dem 1. Januar 1996 als Ingenieurdienstleister auf werkstofftechnischem und schweißtechnischem Gebiet. Das spezielle Know-how der Firma liegt in der Oberflächenuntersuchung von Bauteilen, insbesondere für die Biomedizintechnik sowie den Maschinen-, Stahl- und Metallbau. Außerdem machte sich die IGMHS einen Namen in der Faseranalytik, von Asbest über Keramik bis zu künstlichen Metallfasern.

Die beiden ehemaligen Geschäftsführerinnen Dr.-Ing. Gudrun Horn-Samodelkin und Dr.-Ing. Barbara Meyer waren seit der Unternehmensgründung zudem auch in der Lehre, als Sachverständige in der Schadensanalyse und als Auditoren im Zuge des Qualitätsmanagements für Unternehmen des Stahl-, Maschinen- und Anlagenbaus sowie Ingenieurbüros aktiv.

Das Unternehmen ist seit 2003 im Fischereihafen ansässig.

Zahlen und Fakten aus dem Nachfolgeportal

(Stand: 01.03.2022)

Branchenranking abgebende Unternehmen		
1.	Handwerk inkl. Baugewerbe	43.6 %
2.	Dienstleistungsgewerbe	26.4 %
3.	Handel	12.1 %
4.	Produzierendes-/verarbeitendes Gewerbe	8.9 %
5.	Hotel-/Gaststättengewerbe	8.5 %
6.	Land-/Forst-/Fischereiwirtschaft	0.4 %

Durchschnittsalter		
Übergeber	60	
Nachfolger	45	
Weiblich	Männlich	Divers
164	857	1

Branchenranking Nachfolgeinteressierte		
1.	Dienstleistungsgewerbe	42.9 %
2.	Handwerk inkl. Baugewerbe	19.4 %
3.	Produzierendes-/verarbeitendes Gewerbe	16.6 %
4.	Handel	9.9 %
5.	Hotel-/Gaststättengewerbe	8.8 %
6.	Land-/Forst-/Fischereiwirtschaft	2.4 %

»Kontakt Nachfolgezentrale MV: _____

Frank Bartelsen, Barbara Steinbrückner, Beate Somschor
info@nachfolgezentrale-mv.de
Tel.: 0385 39555-41

Kurzprofile: Nachfolgeinteressierte suchen eine Unternehmensnachfolge

Branche	Landkreis	Alter	Qualifikation	Suchzeitraum
Dienstleistungen Marketing und Werbung / Kommunikation / IT-Datenverarbeitung / Webportale	Rostock / Landkreis Rostock	50	Studium Betriebswirtschaftslehre	1-5 Jahre
Logistik und Verkehr / Spedition / Versorgung- und Entsorgung / Recycling	Rostock / Vorpommern-Rügen / Landkreis Rostock	32	Studium Wirtschaftsingenieurwesen	1-4 Jahre
Dienstleistungen Forschung und Entwicklung / Planungs- und Ingenieurbüro / Produktion	Landkreis Rostock / Rostock	45	Studium Maschinenbau / Konstruktion	1-3 Jahre
Handel- Großhandel / Einzelhandel Holz und Baustoffe / Dienstleistungen / Produktion	Rostock / Landkreis Rostock	45	Tischler / staatl. gepr. Techniker Bautechnik / Betriebswirt	1-2 Jahre
Einzelhandel / Gastgewerbe	Landkreis Rostock / Rostock	37	Krankenschwester	sofort

Die digitale Visitenkarte für die Gesundheitswirtschaft

Mit dem Branchenkompass der BioCon Valley® GmbH können Unternehmen der Branche ihre Aktivitäten noch sichtbarer machen.

Sie sind ein Start-up oder schon in der Gesundheitswirtschaft von Mecklenburg-Vorpommern etabliert und wollen Ihr Netzwerk erweitern? Ihr Projekt oder Ihr Forschungsvorhaben soll sichtbarer werden? Oder Sie suchen Kooperationspartner, wollen Wertschöpfungsketten optimal knüpfen oder einfach nur Fachwissen und Erfahrungen austauschen? Mit dem „Branchenkompass Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern“ bietet die BioCon Valley® GmbH Unternehmen, Start-ups und Forschungsprojekten im Gesundheitsland Mecklenburg-Vorpommern die Chance, sich mit einem Profil darzustellen und einen schnellen Überblick über potenzielle Lieferanten, Projektpartner und Hersteller. Das alles mit kurzen Wegen zur Kontaktaufnahme und Vernetzung. Mit dieser neuen Informations- und Netzwerkplattform erweitert die BioCon Valley® GmbH, das Netzwerk der Gesundheitswirtschaft für Mecklen-

burg-Vorpommern, ihr Online-Angebot. Ziel ist es, die Gesundheitswirtschaft, größte Branche des Bundeslandes, noch sichtbarer zu machen und ihren Akteuren noch mehr Möglichkeiten zur Erhöhung ihrer Sichtbarkeit, zur Vernetzung und zur Kundengewinnung zu bieten. Beteiligte Unternehmen und Einrichtungen bekommen mit dem „Branchenkompass Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern“ die Möglichkeit, ihre digitale Visitenkarte abzugeben. Anmeldung, Eintragung und die Nutzung des Branchenkompass sind kostenlos. Die BioCon Valley® GmbH arbeitet im Auftrag des Landes Mecklenburg-Vorpommern und ist der Dienstleister für die Gesundheitswirtschaft. Eine Eintragung in den Branchenkompass Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern ist mit wenigen Klicks auf der Website der BioCon Valley® GmbH unter www.bioconvalley.org/branchenkompass möglich.

BioCon Valley®

Die **BioCon Valley® GmbH** ist das Netzwerk der Gesundheitswirtschaft für Mecklenburg-Vorpommern. Die Landesgesellschaft ist zentraler Ansprechpartner und Motor der Branche, stärkt Beschäftigung, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig im nationalen und internationalen Maßstab. Gemeinsam mit den Akteuren der Branche erschafft das Cluster aus gesunder Natur und innovativen Unternehmen DAS generationenübergreifende Gesundheitsland Mecklenburg-Vorpommern. Weitere Informationen: www.bioconvalley.org



Die Digimops-Kampagne



Was hat ein Mops mit Digitalisierung zu tun? Eigentlich gar nichts. Doch ist der schwarze Hund mit den großen Augen und der gelben Mütze das Aushängeschild einer neuen Initiative des Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrums Rostock gemeinsam mit der IHK Rostock und der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern. „Unser Ziel ist es, den digitalen Wandel besser zu begleiten und konkreter zu unterstützen“, gibt

Nadja Arp, Mitarbeiterin des Kompetenzzentrums, Auskunft. Mit kostenfreien Informationsveranstaltungen zu Themen der digitalen Transformation in Handwerk, Handel oder bei KMU allgemein wird Digitalisierung einfacher gemacht. „Wir reden über den richtigen Aufbau eines Online-Shops, über E-Commerce, digitale Geschäftsprozesse und Kompetenzen, aber genauso über die so wichtige IT- und Computersicherheit“, so Arp.

„Aus unserer Sicht sind das die zentralen Themen, mit denen sich Unternehmen momentan beschäftigen müssen“, ergänzt Frank Wiechmann von der Handwerkskammer in Rostock. Flankiert werden die Informationsveranstaltungen von den bereits bekannten Sprechtagen – dort können in individuellen Einzelterminen konkrete Fragen gestellt werden. „Und natürlich haben wir auch alle Infos zu den aktuellen Förderprogrammen parat“, fügt Nadja Arp hinzu. Die Kampagne läuft bis zum Jahresende und beinhaltet sieben Online-Veranstaltungen und sieben Sprechtage.

»Anmeldungen und Buchungen: _____
<https://digimops.de>

Online-Seminarreihe zum Digitalen Marketing

Verständlich, aus der Region und mit vielen wertvollen Tipps zur direkten Umsetzung dreht sich bei einer neuen Online-Seminarreihe des Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrums Rostock alles um erfolgreiche Werbung und das Sichtbarwerden im Netz. „Heutzutage ist es enorm wichtig, im Handel, Tourismus oder auch als Handwerksbetrieb mit dem Angebot im Netz gefunden zu werden – die Konkurrenz ist groß, die richtige Strategie entscheidend“, sagt Dennis Born von der Rostocker Digitalagentur viminds GmbH, der das Kompetenzzentrum Rostock fachlich berät und die Seminare durchführt. Suchmaschinenmarketing, Social Media Performance, Instagram für Fortgeschrittene sowie Kundengewinnung durch Newslettermarketing – so lauten die Titel der einstündigen Online-Veranstaltungen.

»Anmeldungen und weitere Informationen: _____
<https://events.rostock.ihk.de/r/onlineseminarerfolgreichwerben>



WIR ZEIGEN 'S IHNEN...

- **Telekommunikation**
- **Business Vertrieb für Festnetz**
- **Mobillfunk**
- **Daten**
- **mobile Office**

0381 660 989 55

11 Jahre erfolgreich in Mecklenburg-Vorpommern!

Neue Maßstäbe in der Finanztechnologie

Startup „Torian Trading“ hat EXIST-Gründerstipendium eingeworben

Das im Bereich der Finanztechnologie (FinTech) angesiedelte Rostocker Startup „Torian Trading“ setzt mit seiner Software neue Maßstäbe bei der dynamischen Change Point- und Muster-Erkennung im Börsenhandel sowie der Analyse und Auswertung von Zeitreihen und Sensordaten. Mit den innovativen FinTech-Software-Lösungen von „Torian Trading“ haben Börsenhändler die Möglichkeit, voll automatisiert und in Echtzeit komplexe Handelsentscheidungen zu treffen. Darüber hinaus werden zum Beispiel mittelständische Medizintechnikunternehmen bei der Prüfung und Verwertung von Daten unterstützt.

Das Herzstück des Projekts stellt ein Algorithmus zur Change Point-Erkennung dar, der zu genaueren Ergebnissen als bisherige Systeme führt. Darüber hinaus sorgt das selbstlernende System dafür, dass Handelsentscheidungen fortlaufend erleichtert werden. Mit der Software-Lösung, die es Börsenhändlern ermöglicht, komplexe Handelsstrategien auf benutzerfreundliche Weise umzusetzen, zu verfolgen und zu verbessern, will das Team neue Standards setzen.

Das Zentrum für Entrepreneurship (ZfE) der Universität Rostock half dem



v.l.: Dr. Torsten Liebke, Prof. Dr. Karsten Wolf (Lehrstuhl Theoretische Informatik, Universität Rostock), Richard Pawletta, Christine Bach (ZfE), Florian Thonig, Martin Dinter (ZfE)

Gründerteam bei der Antragstellung sowie der Weiterentwicklung der Projektidee.

„Für die Ideenträger ist das EXIST-Gründerstipendium im Wert von mehr als 140.000 Euro eine ausgezeichnete Möglichkeit, ihre Idee weiterzuentwickeln und auf den Markt zu bringen“, so Martin Dinter vom ZfE. Weitere In-

formationen und Beratung zum EXIST-Förderprogramm bietet das ZfE der Universität Rostock.

»Kontakt:

Martin Dinter
Zentrum für Entrepreneurship (ZfE)
Tel.: +49 381 498-1188
martin.dinter@uni-rostock.de

Stipendium soll junge Fachkräfte in der Region halten

„Wir haben ein großes Potenzial an hoch qualifizierten jungen Menschen in der Region“, sagt der Prorektor für Studium und Lehre der Hochschule Stralsund (HOST), Prof. Dr. Michael Koch. „Eine Herausforderung ist, sie auch hier zu halten.“ Die Hochschule vergibt daher jährlich Deutschlandstipendien, die besondere Leistungen von Studierenden würdigen, diese unterstützen und zudem Verbindungen in der regionalen

Wirtschaft stärken. Das Stipendium ist eine Initiative der Bundesregierung zum Aufbau einer neuen Stipendienkultur. Die Stipendiaten erhalten monatlich 300 Euro. Eine Hälfte des Betrages wird von Förderern wie Unternehmen, Stiftungen oder Einzelpersonen getragen, die andere Hälfte vom Bund.

Über das Deutschlandstipendium können Unternehmen einen Beitrag leisten, um die Region zu stärken, aber auch

wertvolle Verbindungen zu vielversprechenden künftigen Fachkräften und der Hochschule aufbauen. Wer als Förderer für Stipendiaten des Wintersemesters 2022/23 auftreten möchte, kann sich bis 15./20. April 2022 bei der HOST melden.

»Kontakt:

Prof. Dr. Michael Koch
Tel.: 03831/ 45 66 56
michael.koch@hochschule-stralsund.de

INVESTITION IN DAS EIGENE WOHLBEFINDEN

Einzigartiges Concept 2+2 von Nordholz Design

Sauna + Infrarot

das Produkt der Zukunft

Wir erfüllen Ihre Wünsche!

NORDHOLZ DESIGN

hat auch für Ihr Zuhause die individuelle Lösung für Ihre Sauna- und Infrarotkabine.

Vereinbaren Sie Ihren Beratungstermin – die Lösungen werden Sie überraschen!

Bürozeiten:

Montag – Donnerstag, 9.00 – 14.00 Uhr




NORDHOLZ DESIGN

Kause Saunabau & Elektrotechnik | Feldweg 5a | 18510 Zarrendorf
Tel.: 038327 237 | info@nordholz-design.de | www.nordholz-design.de

Küchen für Ihren Lebensstil

Ob puristisch, urban oder klassisch – mit den einzigartigen Optionen, die Ihnen SieMatic bietet, gestalten Sie Ihre Küche nach Ihrem persönlichen Geschmack.

SieMatic
**KÜCHEN
STUDIO**

SIEMATIC KÜCHENSTUDIO ROSTOCK
Brückenweg 25 | 18146 Rostock
Telefon +49 (0) 381.673 240
www.siematic-kuechenstudio-rostock.de



Interkulturelle Kompetenz in der Ausbildung

IHK würdigt Erasmus-Absolventen

Positive interkulturelle Begegnungen sind in diesen Zeiten ein besonders hohes Gut. Der anhaltende Fachkräftemangel und besonders der Krieg in der Ukraine machen deutlich, wie notwendig ein konstruktiver Austausch zwischen Nationen ist. Das EU-Mobilitätsprogramm „Erasmus“ fördert genau das, indem es jungen Menschen ermöglicht, beruflich andere Länder und Sitten kennenzulernen.

Berufliche Schule blickt über den Tellerrand

Diese Chance nutzten jetzt auch Auszubildende in gastgewerblichen Berufen von der Beruflichen Schule Dienstleistung und Gewerbe in Rostock. In den vergangenen zweieinhalb Jahren reisten mehrere Delegationen von Azubis nach Szczecin, um dort im „Marriott Hotel Stettin“ ihren beruflichen Erfahrungsschatz zu erweitern. Das Projekt läuft seit Mai 2019 unter dem Namen „Eine kulinarische Reise nach Westpommern“. Seitdem haben 35 Schülerinnen und Schüler sowie elf Lehrer dieses Angebot genutzt. Insgesamt stellte die EU für das Projekt 50.000 Euro bereit. Damit finanziert wurden Reisekosten, Unterkunft, Verpflegung und Taschengeld für die Jugendlichen.

Die letzte Delegation war vom 15. bis 28. November 2021 in Szczecin. Die zehn Absolventinnen und Absolventen dieses Durchgangs wurden nun von der IHK zu Rostock und dem Dehoga Mecklenburg-Vorpommern gewürdigt. „Ein wesentlicher Faktor des Programms ist es, dass die Jugendlichen ihre interkulturellen Kompetenzen entwickelt haben und damit auch ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern“, betonte IHK-Präsident Klaus-Jürgen Strupp. Dehoga-Hauptgeschäftsführer Matthias Dettmann überreichte den Jugendlichen ihre Erasmus-Zertifikate. „Es ist kein



IHK-Präsident Klaus-Jürgen Strupp und Dehoga-Hauptgeschäftsführer Matthias Dettmann (r.) überreichen den Berufsschülern ihre Erasmus-Zertifikate.

Geheimnis, dass wir in Zeiten des Fachkräftemangels auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen sind. Deswegen ist die interkulturelle Kompetenz in unseren Betrieben besonders wichtig. Ich ziehe meinen Hut vor allen, die das Programm erfolgreich absolviert haben“, so Dettmann.

Würdigung der Ausbildungsbetriebe

Die Ausbildungsbetriebe wurden dafür gewürdigt, ihren Azubis die Teilnahme am Projekt ermöglicht zu haben. Sie bekamen für dieses Engagement eine Erasmus-Plakette überreicht. Die gemeinsame Veranstaltung zur Übergabe der Erasmus-Zertifikate nutzte die Berufliche Schule, um der IHK zu Rostock zu präsentieren, wie erfolgreich sie in die Digitalisierung gestartet ist. Vor zwei Jahren hatte die IHK zu Rostock der Beruflichen Schule Dienstleistung und Gewerbe einen Tablet-Klassensatz zur Verfügung gestellt.

„Wir konnten mit Hilfe der IHK-Tablets in der Pandemiezeit eine bessere

digitale Unterrichtsversorgung gewährleisten. Mithilfe der IHK-Tablets drehten wir Lernvideos, wir versorgten die Lernplattform und nutzen sie für die digitale Prüfungsvorbereitung. Bei unseren Erasmus+-Projekten nach Ungarn und Polen waren die Tablets wichtige Begleiter. Die Erasmus+-Schüler dokumentierten mit ihnen ihre praktische Auslandserfahrung, indem sie digitale Lernberichte erstellten“, berichtete Christiane Langer, Leiterin der Beruflichen Schule Dienstleistung und Gewerbe.*

* Im IHK-Interview auf Seite 43 gibt Christiane Langer Einblicke in die Bedeutung des Digitalen für die Ausbildung.



Dr. Angela Koop

Fachbereichsleiterin
Ausbildung
Tel.: 0381 338-516
koop@rostock.ihk.de

Ausbildung in der Gastronomie – digital und international

Ein Interview mit Christiane Langer, Leiterin der Beruflichen Schule Dienstleistung und Gewerbe der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Die Ausbildungsberufe der Gastronomie werden aktuell neu geordnet. Welche Bedeutung hat die digitale Ausbildung zukünftig für unsere Auszubildenden?

In der Gastronomie wurden die Ausbildungsberufe ab dem neuen Ausbildungsjahr 2022 deutlich modernisiert. Die Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit ziehen sich als Metathemen durch alle Lernfelder. Im Ausbildungsberuf „Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie“ fanden z. B. digitale Marketingmaßnahmen und Tabellenkalkulation für die Berechnung kaufmännischer Kennzahlen Eingang in die Lernfelder. Im Ausbildungsberuf „Koch/Köchin“ endet jede praktische Unterweisung mit den Arbeitsschritten: Verkosten, Anrichten/Präsentieren, Reflektieren, Optimieren. Die Lernergebnisse können dafür bildlich mit Hilfe von digitaler Technik gespeichert und bei Bedarf wieder abgerufen werden. So baut man auf das Gelernte auf und vermeidet Wiederholungsfehler.

Frau Langer, die IHK zu Rostock hat die Berufliche Schule Dienstleistung und Gewerbe bei der Digitalisierung in den Ausbildungsberufen der Gastronomie im Jahre 2020 mit einem Tablet-Koffer unterstützt. Wie ist dieser seitdem in der Berufsausbildung zum Einsatz gekommen?

Wir konnten mit Hilfe der IHK-Tablets in der Pandemiezeit eine bessere digitale Unterrichtsversorgung gewährleisten. Mit Hilfe der IHK-Tablets drehten wir Lernvideos, wir versorgten die Lernplattform und nutzen sie für die digitale Prüfungsvorbereitung. Bei unseren Erasmus+ Projekten nach Ungarn und Polen waren die IHK-Tablets wichtige Begleiter. Die Erasmus+



Christiane Langer

Schüler dokumentierten mit Hilfe der Tablets ihre praktische Auslandserfahrung, indem sie digitale Lernberichte erstellten.

Frau Langer, vor welchen Herausforderungen standen die Lehrkräfte 2020 beim erstmaligen Einsatz der IHK-Tablets?

Die erste Herausforderung bestand darin, die Kolleginnen und Kollegen auf den Geräten zu schulen. Hier haben die IHK-Tablets einen enormen Beitrag geleistet. Wir haben innerhalb einer sehr kurzen Zeit alle Kolleginnen und Kollegen am IHK-Tablet schulen können. Unter den Bedingungen der Pandemie stockte jedoch der städtische Ausbau der digitalen Infrastruktur an unserer Schule, sodass wir die Geräte ohne WLAN nur ausgewählt für die Schüler einsetzten. Hinzu kamen die hohen Auflagen des Hygieneplans, die eine Desinfektion der Geräte erforderten. Das Land Mecklenburg-Vorpommern hat seit dem Jahr 2021 für alle Schulen kostenfrei die datenschutzkonforme Lernplattform itslearning zur

Verfügung gestellt und damit eine gute Voraussetzung für das sichere Arbeiten an der Schule unter Pandemiezeiten geschaffen. Datenschutz ist in der Schule ein großes Thema.

Gibt es aktuell Probleme?

Wir hoffen sehr, dass wir seitens der Hansestadt Rostock schnell mit der notwendigen Technik (WLAN, digitale Tafeln) ausgestattet werden. Nur dann ist die Nutzung von wichtigen Funktionen auf den IHK-Tablets möglich.

Frau Langer, werfen Sie einen Blick in die Zukunft. Wie werden wir digitale Tablett-Bildung in den nächsten Jahren erleben?

Die Tablets unterstützen uns zukünftig bei der Umsetzung der Inklusion, indem wir Lerninhalte auf unterschiedlichen Lernniveaus bereitstellen. Gerade für unsere Auszubildenden mit Migrationshintergrund wünschen wir uns, dass sie auch ein Tablet vom Ausbildungsbetrieb zur Verfügung gestellt bekommen. Dann könnten sie in der unterrichtsfreien Zeit ihre Deutschkenntnisse verbessern. In den IHK-Abschlussprüfungen sind hoffentlich bald digitale Übersetzungshilfen für diese Jugendlichen zugelassen. Die IHK-Tablets werden mit unseren Erasmus+-Stipendiaten in ganz Europa unterwegs sein. Die Auszubildenden führen ihre digitalen Ausbildungsnachweise im Ausland und teilen ihrem Ausbildungsbetrieb und ihren Mitschülern direkt ihre Auslandserfahrungen über die sozialen Medien mit.

Es bleibt abschließend zu sagen, dass die Digitalisierungsfortschritte an unserer Schule ohne die großzügige Unterstützung der IHK mit dem Tablet-Koffer deutlich kleiner wären. Wir bedanken uns deshalb im Namen der Auszubildenden und des ganzen Kollegiums.

Modernisierte Gastro- und Hotelberufe ab 1. August 2022

Anspruchsvoller, digitaler, differenzierter: Das Arbeitsumfeld in Gastronomie und Hotellerie hat sich stark gewandelt. Dem wird nun durch die Novellierung von insgesamt sieben Ausbildungsberufen Rechnung getragen. Der Erlass der neuen Berufsbilder ist erfolgt. Hier ein erster Überblick über die neue Ausbildungsstruktur.



Heike Toebe
Ausbildungsberatung
Tel.: 0381 338-560
toebe@rostock.ihk.de



Zu den wesentlichen Änderungen der Ausbildungsinhalte und der Prüfungsstrukturen werden zeitnah Termine für Informationsveranstaltungen bekannt gegeben.

Tag der Ausbildung in Unternehmen

Am 20. September können Betriebe ihre Türen für Azubis in spe öffnen

Sie möchten sich Jugendlichen als attraktives Ausbildungsunternehmen vorstellen und schon jetzt persönlichen Kontakt zum Nachwuchs von morgen knüpfen? Dann stellen Sie am „Tag der Ausbildung“ gemeinsam mit Ihren Auszubildenden Schülerinnen und Schülern die duale Berufsausbildung in Ihrem Betrieb vor.

Getreu dem Motto „Live dabei – Ausbildung erleben“ haben Unternehmen am 20. September auch in diesem Jahr wieder die Möglichkeit, ihre Türen für Schulen aus dem Bezirk der IHK zu Rostock zu öffnen und die Jugendlichen in das Geschehen vor Ort einzubinden. So lassen Sie motivierte junge Menschen auf direktem Weg erleben, was Ausbildung in Ihrem Unternehmen ausmacht.

Im Zeitraum von 8 bis 15 Uhr bringen Shuttlebusse auf diversen Routen in der Region die Schülerinnen und Schüler in mehreren Durchläufen zu den teilnehmenden Ausbildungsbetrieben. Dies ermöglicht das Kennenlernen ganz unterschiedlicher Ausbildungsberufe und Betriebe an nur einem Tag. Während sich Unternehmen auf diese Weise dem zukünftigen Nachwuchs präsentieren können, gibt der Aktionstag Jugendlichen einen Einblick in die Welt der Berufe und leistet somit einen wertvollen Beitrag zur beruflichen Orientierung. Vorab erhalten die Schulen Broschüren, in denen die teilnehmenden Betriebe Ausbildungsmöglichkeiten sowie geplante Aktivitäten für die Jugendlichen vorstellen. Dies erleichtert die Entscheidung für eine Unternehmensroute und dient der Vorbereitung auf die Veranstaltung.

Ausbildungsbetriebe können sich ab sofort **bis zum 15. April 2022** über ein Online-Formular für den Tag der Ausbildung anmelden.



Jasmina Wiberg
Koordinatorin Schule-Wirtschaft
Tel.: 0381 338-590
wiberg@rostock.ihk.de

WIR DRUCKEN IHRE **KALENDER**

- **NACHHALTIGKEIT**
mit Brief und Siegel
- Aus Verantwortung für
die **ZUKUNFT**
- **FSC®** zertifiziert
- **MADE** in Germany

Große Auswahl, 1-7 Monatskalender,
Druck mit Ihrem Motiv.

Ein breites Portfolio an Bild- und Termin-
kalendern finden Sie in unserem Shop.



Broschüren, Kataloge, Handbücher +++ Notizbücher +++ Verlagserzeugnisse
KALENDER +++ Werbedrucksachen +++ Geschäftsausstattungen +++ Digitaldruck

WEIDNER
DRUCK

Druckerei Weidner GmbH · Carl-Hopp-Straße 15 · 18069 Rostock
T (0381) 461074-0 · info@[druckerei-weidner.de](mailto:info@druckerei-weidner.de)



zum Shop

DIE ZEITSCHRIFT DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ZU ROSTOCK

IHK-Region: Kreisfreie Hansestadt Rostock sowie
Landkreise Rostock und Vorpommern-Rügen

**Anzeigenwerbung,
die ankommt**

**Informieren
Sie sich direkt:**



Ines Raum
Tel. 0172 3108578



**Auflage:
32.500**

Anzeigenverkauf:

Verlag „Koch & Raum“ Wismar OHG
Dankwartstraße 22, 23966 Wismar
Telefon: 03841 213 213
Telefax: 03841 213 195

wir@v-kr.de



7. April 2022

Zolltechnische Abwicklung von Importgeschäften

Live-Webinar, 8 bis 11.30 Uhr, Gebühr: 80 €, Ansprechpartnerin: Karin Löwe, Tel.: 0381 338 202, loewe@rostock.ihk.de

11. April 2022

Warenursprung und Präferenzen / Lieferantenerklärungen

Live-Webinar, 8 bis 16 Uhr, Gebühr: 100 €, Ansprechpartnerin: Karin Löwe, Tel.: 0381 338 202, loewe@rostock.ihk.de

12. April 2022

Beratungstag Finanzierung

8 bis 14.30 Uhr, IHK zu Rostock, Raum Grimmen, Ansprechpartner: Frank Kühnbach, Tel.: 0381 338 220, kuehlbach@rostock.ihk.de

20. April 2022

Unterrichtung im Gastgewerbe

9 bis 13 Uhr, IHK zu Rostock, Saal Mecklenburg-Vorpommern, Gebühr: 50 €, Ansprechpartnerin: Denise Schulze, Tel.: 0381 338 224, schulze@rostock.ihk.de

20. bis 22. April 2022

Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe

Grone Bildungszentren Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Thomas-Mann-Straße 21-22, 18055 Rostock, Gebühr: 150 €, Ansprechpartnerin: Tatjana Zahn, Tel.: 0381 338 551, zahn@rostock.ihk.de

21. April 2022

Ausbildungsportfolio

Webinar zur digital gestützten Ausbildungsgestaltung, 9 bis 10.30 Uhr, Ansprechpartnerin: Dr. Angela Koop, Tel.: 0381 338 516, koop@rostock.ihk.de

21. April 2022

LMS to go! – Umgang mit Lernmanagementsystemen leicht gemacht

Webinar, 12.30 bis 13.30 Uhr, Ansprechpartnerin: Dr. Angela Koop, Tel.: 0381 338 516, koop@rostock.ihk.de

24. bis 29. April 2022

Unterrichtung im Bewachungsgewerbe

AFZ Rostock, Alter Hafen Süd 334, 18069 Rostock, Gebühr: 300 €, Ansprechpartnerin: Tatjana Zahn, Tel.: 0381 338 551, zahn@rostock.ihk.de

25. April 2022

Gefahrgutbeauftragtenprüfung

8 bis 11 Uhr, IHK zu Rostock, Saal Mecklenburg-Vorpommern, Gebühr: 190 €, Ansprechpartnerin: Theresa Pollex, Tel.: 0381 338 141, pollex@rostock.ihk.de

26. April 2022

Beratungstag Unternehmensnachfolge

digital, 8 bis 15 Uhr, Ansprechpartnerin: Denise Schulze, Tel.: 0381 338 224, schulze@rostock.ihk.de

27. April 2022

Sprechtage Digitalisierung

8 bis 14 Uhr, IHK zu Rostock, Ansprechpartnerin: Nadja Arp, Tel.: 0381 338 180, arp@rostock.ihk.de

28. April 2022

Dual-Use-Prüfungen und Genehmigungscodierungen: Y901 & Co.

Live-Webinar, 8 bis 11.30 Uhr, Gebühr: 80 €, Ansprechpartnerin: Karin Löwe, Tel.: 0381 338 202, loewe@rostock.ihk.de

29. April 2022

Frühspport für innovative Unternehmerinnen und Unternehmer

Analoger Austausch mit Frühstück, 6.30 bis 7.30 Uhr, @workspace, Deutsche-Med-Platz 1, 18057 Rostock, Ansprechpartnerin: Nadja Arp, Tel.: 0381 338 180, arp@rostock.ihk.de

3. Mai 2022

Beratungstag Versicherungen für Existenzgründer und Unternehmer

8 bis 14.30 Uhr, IHK zu Rostock, Raum Grimmen, Ansprechpartnerin: Jana Zirzow, Tel.: 0381 338 222, zirzow@rostock.ihk.de

4. Mai 2022

Sachkundeprüfung Freiverkäufliche Arzneimittel

8 bis 15 Uhr, IHK zu Rostock, Gebühr: 110 €, Ansprechpartner: Henrik Gehrke, Tel.: 0381 338 553, gehrke@rostock.ihk.de

5. Mai 2022

Prüfung für Berufskraftfahrer

8 bis 15 Uhr, Grone Bildungszentren Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Thomas-Mann-Straße 21-22, 18055 Rostock, Ansprechpartner: Henrik Gehrke, Tel.: 0381 338 553, gehrke@rostock.ihk.de

8. bis 13. Mai 2022

Unterrichtung im Bewachungsgewerbe

AFZ Rostock, Alter Hafen Süd 334, 18069 Rostock, Gebühr: 300 €, Ansprechpartnerin: Tatjana Zahn, Tel.: 0381 338 551, zahn@rostock.ihk.de

10. Mai 2022

Beratungstag Finanzierung

8 bis 14.30 Uhr, IHK zu Rostock, Raum Grimmen, Ansprechpartner: Frank Kühnbach, Tel.: 0381 338 220, kuehlbach@rostock.ihk.de

15. bis 20. Mai 2022

Unterrichtung im Bewachungsgewerbe

Haus der Wirtschaft Bildungszentrum, Lindenallee 63, 18437 Stralsund, Gebühr: 300 €, Ansprechpartner: Henrik Gehrke, Tel.: 0381 338 553, gehrke@rostock.ihk.de

18. Mai 2022

Unterrichtung im Gastgewerbe

13 bis 17 Uhr, IHK zu Rostock, Saal Mecklenburg-Vorpommern, Gebühr: 50 €, Ansprechpartnerin: Denise Schulze, Tel.: 0381 338 224, schulze@rostock.ihk.de

18. bis 20. Mai 2022

Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe

Grone Bildungszentren Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Thomas-Mann-Straße 21-22, 18055 Rostock, Gebühr: 150 €, Ansprechpartnerin: Tatjana Zahn, Tel.: 0381 338 551, zahn@rostock.ihk.de

24. Mai 2022

Beratungstag Unternehmensnachfolge

8 bis 14 Uhr, IHK zu Rostock, Raum Grimmen, Ansprechpartnerin: Denise Schulze, Tel.: 0381 338 224, schulze@rostock.ihk.de

25. Mai 2022

Sprechtage Digitalisierung

8 bis 14 Uhr, IHK zu Rostock, Ansprechpartnerin: Nadja Arp, Tel.: 0381 338 180, arp@rostock.ihk.de



Alle Veranstaltungen im Internet:
www.rostock.ihk24.de,
Dok.-Nr: 2638668

Infotainment für Unternehmensnachfolge und Startups „Made in Rostock“

Am Donnerstag, dem **21. April 2022** um 17.00 Uhr verbindet die IHK zu Rostock im Kapitelsaal des Kulturhistorischen Museums Rostock in Kurzvorträgen nützliches Wissen rund um das Thema „Nachfolgemöglichkeiten“ mit Inspirierendem und Wissenswertem aus 200 Jahren Rostocker Wirtschaftsgeschichte. Gemeinsam mit dem kulturhistorischen Museum und anlässlich der Ausstellung „Made in Rostock“ lädt die IHK interessierte IHK-Zugehörige herzlich dazu ein. Gastredner sind Henriette Siegel, Business Analyst der Ecovis in Rostock und spezialisiert auf Unternehmensnachfolge, sowie die Unternehmerin Denise von Klitzing. Anschließend bietet der Kurator Ullrich Klein eine exklusive Führung durch die aktuelle Sonderausstellung an.

Link zur Anmeldung



Am Donnerstag, **28. April 2022** um 17.00 Uhr geht es ebenfalls im Kapitelsaal des Kulturhistorischen Museums Rostock in Kurzvorträgen um „Tipps für Startups“.

Gastredner sind Dr. Martin Setzkorn, Leiter des Zentrums für Entrepreneurship und Dozent für Gründungslehre an der Universität Rostock, sowie ein Startup-Unternehmer mit seinen Erfahrungen.

Auch hier gibt es im Anschluss Gelegenheit zur Teilnahme an einer exklusiven Führung durch die Sonderausstellung „Made in Rostock“.

Da das Platzangebot limitiert ist, empfiehlt sich für beide Veranstaltungen eine rechtzeitige Anmeldung.

Link zur Anmeldung



Die Ausstellung „Made in Rostock“ im Kulturhistorischen Museum ist bis zum 15. Mai 2022 verlängert worden (Dienstag bis Sonntag 10–18 Uhr, der Eintritt ist frei).

Internetbörse nexxt-change: Unternehmer suchen Nachfolger

Viele Unternehmer suchen engagierte Nachfolger, denen sie ihren Betrieb mit gutem Gewissen übergeben können. Die Unternehmensbörse nexxt-change bringt beide Seiten zusammen – und das völlig kostenfrei. Die bundesweit größte Nachfolgebörse wird jeden Monat von

rund 100.000 Menschen besucht, die entweder einen Betrieb übernehmen oder übergeben möchten. Die meisten von ihnen sind Klein- und Kleinstunternehmen mit durchschnittlich acht Mitarbeitern, etwa 80 Prozent der Nutzer sind Handwerksbetriebe. Jährlich finden auf diesem Weg mehr als 1.000 Unternehmen einen Nachfolger.

Kostenfreie Nutzung

Jeder Interessent hat die Möglichkeit, auf der Internetplattform im vorhandenen Datenbestand zu recherchieren. Die Angebote und Gesuche lassen sich leicht nach Branche und Region filtern. Um auf eines der anonymisierten Inserate zu antworten, muss lediglich ein E-Mail-Formular ausgefüllt werden. Wer möchte, wird bei passenden Neu-Inseraten automatisch benachrichtigt.

Qualifizierte Betreuung

Alternativ können User über ein Online-Formular ein eigenes Inserat erstellen. Die dafür notwendige Registrierung ist unkompliziert. Vor Veröffentlichung wird das Inserat von einem Regionalpartner der Unternehmensbörse überprüft. So wird eine qualifizierte Betreuung gewährleistet und verhindert, dass unseriöse Angebote in die Datenbank gelangen. Zu den mehr als 800 Regionalpartnern zählen unter anderem die Industrie- und Handelskammern sowie die regionalen Handwerkskammern.



www.nexxt-change.org

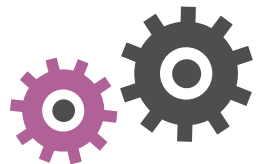




Alles für das gute Hundeleben

Jasmina Naskovski-Bußmann und ihre beiden Chihuahuas. Mit ihrem Geschäft hat sich die 30-Jährige einen Traum erfüllt.

Mit ihrem Geschäft Rostocker Fellnase hat Jasmina Naskovski-Bußmann sich einen Traum erfüllt. Seit der Eröffnung Anfang 2020 hat sich die 30-Jährige nicht nur durch die Corona-Einschränkungen gekämpft, sondern auch noch expandiert.



Schöner Wohnen mit Hund“ – unter dieses Motto stellt Jasmina Naskovski-Bußmann das Gesamtsortiment ihres Geschäftes Rostocker Fellnase. Der Laden am Hopfenmarkt in Rostock hat alles zu bieten, was das Hundehalterherz begehrt – und zwar in Luxus-Qualität. Neben Leckerlis in Lebensmittelqualität gibt es hier orthopädische Hundebetten, Futterstationen mit Design-Award, Intelligenzspielzeuge und vieles mehr. „Mir ist es wichtig, den Hund nicht zu vermenschlichen, aber gut ausgestattet soll er schon sein“, sagt die Unternehmerin.

Für ihren Anspruch, nur qualitativ hochwertige Waren anzubieten, wird Jasmina Naskovski-Bußmann von ihrer Kund-

schaft belohnt: Hundeliebhaber aus der ganzen Region kaufen bei ihr ein. „Das ist hier die einzige Hundeboutique. Sonst gibt es nur allgemeine Zoofachgeschäfte oder große Ketten. Da findet man nicht das, was ich anbiete“, sagt die 30-Jährige und fügt hinzu: „Ich finde es schön, dass der Hund einen besonderen Stellenwert als vollwertiges Familienmitglied erlangt hat. Die Nachfrage macht deutlich, dass immer mehr Besitzer Wert auf hochwertige Produkte für ihr Tier legen. Sie hinterfragen Herstellung, Rohstoffe, Materialien und erfreuen sich an dem schönen Design der Hundeausstattung.“ Ihr Alleinstellungsmerkmal hat der Jungunternehmerin auch über die harte Zeit des ersten Corona-Lockdowns ge-

bracht. Zu dem Zeitpunkt gab es ihr Geschäft erst sechs Wochen. „Das war ein schwerer Schock, das kann man nicht beschönigen. Aber ich habe versucht, mir etwas einfallen zu lassen.“

Und so hob sie innerhalb von 48 Stunden einen Onlineshop aus der Taufe. „Alle Kunden, die wir bis dahin hatten, haben dann darüber weiter eingekauft. Wir haben es den Rostockern zu verdanken, dass wir nach dieser Zeit immer noch am Markt sind“, betont Jasmina Naskovski-Bußmann. Jeden Tag sei sie dafür dankbar, denn sie habe die Eröffnung des Ladens komplett selbst finanziert, ohne die Unterstützung einer Bank. „Das war eine riesige Investition, ich war also komplett blank.“



Idee



Vorgründung



Gründung



Frühentwicklung



Wachstum

„Man kann nicht mit halbem Antrieb dabei sein“

Die Idee, sich mit einem Hundeshop selbstständig zu machen, hatte Jasmina Naskovski-Bußmann schon als sie noch in Berlin lebte. Doch anfangs blieb es bei Gedankenspielen. Konkreter wurde es nach ihrem Umzug von der Hauptstadt nach Rostock, der mehr Lebensqualität bringen sollte – für sich und ihre beiden Chihuahua-Rüden. „Mein Mann und ich wollten den beiden mehr Freizeit im Grünen bieten. Aber auch die Nähe zur Ostsee war uns wichtig.“

Mit diesem lebensverändernden Schritt ging es dann Schlag auf Schlag weiter. Ende 2019 kündigte Jasmina Naskovski-Bußmann ihren damaligen Job und wagte sich in die Selbstständigkeit. „Ich finde, man muss einfach auch mal mutig sein. Dadurch, dass ich meine feste Stelle aufgegeben habe, konnte ich mich voll und ganz auf die Gründung fokussieren. Und das ist meiner Meinung nach entscheidend. Man kann nicht mit halbem Antrieb dabei sein.“ Nach einer in-

tensiven Vorbereitungszeit konnte die Wahl-Mecklenburgerin im Februar 2020 die Rostocker Fellnase in einer kleinen Seitenstraße nahe der Kröpeliner Straße eröffnen.

Anderthalb Jahre lang bot sie dort auf 30 Quadratmetern ihre Waren an. Nach und nach wuchs jedoch der Wunsch nach einer größeren Ladenfläche. Letztlich bestärkte der Winterlockdown 2020/21 Jasmina Naskovski-Bußmann darin, sich nach größeren Räumlichkeiten umzusehen. „Wir durften zwar aufmachen, weil wir als täglicher Bedarf eingestuft wurden, aber wir mussten wirtschaftlich denken. Fast alle Läden in der Innenstadt waren zu, es war eine Geisterstadt. Also entschieden wir uns für eingeschränkte Öffnungszeiten.“ In diesen standen die Kunden allerdings draußen Schlange, da in dem kleinen Geschäft nur zwei Personen gleichzeitig bedient werden durften. „Die Leute standen wirklich Schlange vor der Tür. Aber viele entschieden sich dadurch auch um und sind wieder gegangen.“

Zweites Standbein mit Hundefriseursalon

So ist der Laden am Hopfenmarkt, den sie im September 2021 eröffnen konnte, für Jasmina Naskovski-Bußmann ein absoluter Glücksfall, wie sie selbst sagt. Auf knapp 90 Quadratmetern haben auch im Falle weiterer Einschränkungen mehr Kunden Platz. Und auch deren Vierbeiner, die oft auch den Einkauf in der Hundeboutique begleiten, passen ohne Probleme mit hinein. „Ich bin sehr froh, dass nun auch große Hunde mit reinkommen können“, sagt Jasmina Naskovski-Bußmann. „Im alten Laden ging das leider nicht so gut.“

Aufgegeben hat die Unternehmerin diesen aber nicht, sondern kurzerhand dort einen Hundefriseursalon eröffnet, zwei Wochen nach der Neueröffnung am Hopfenmarkt. Das sei für sie schon lange ein großer Traum gewesen, erzählt sie. Der gute Kontakt zu einer ihrer Stammkundinnen, Jule Tschammer, hat letztlich den entscheidenden Anstoß gebracht. „Sie ist dafür ausgebildet und hat im Laden schon immer ihre Visitenkarten ausgelegt. Sie war von meiner Idee, einen eigenen Salon dafür aufzumachen, gleich begeistert.“ Damit haben die beiden Frauen einen Nerv getroffen: Der Salon ist regelmäßig ausgebucht. Es sei generell schwierig, Termine bei Hundefriseuren zu bekommen, da die Nachfrage so unglaublich hoch sei, sagt Jasmina Naskovski-Bußmann. „Aber wir haben nach wie vor noch Platz für Neukunden“, fügt sie hinzu.

So wird es nicht ruhig in Jasmina Naskovski-Bußmanns Unternehmerleben. Und die Chancen stehen gut, dass sich das auch erst einmal nicht ändern wird. „Ich habe immer den Drang, Dinge zu verändern, ich mag keinen Stillstand. Auch für den Laden suche ich immer nach neuen Dingen, die ich meinen Kunden anbieten kann. Es soll nie langweilig werden.“ Die neueste Errungenschaft im Sortiment: Leckerlis mit dem hauseigenen Label Rostocker Fellnase. Für Jasmina Naskovski-Bußmann sicher nicht die letzte Idee, die sie in die Tat umsetzt. „Man hat kein ruhiges Leben, wenn man selbstständig ist. Für mich ist das genau richtig.“



Jetzt neu im Sortiment der Rostocker Fellnase: Leckerlis mit hauseigenem Label

Christina Milbrandt



Foto: sanayut_sy - stock.adobe.com

Nachhaltiges Wirtschaften – wie genau kann das aussehen? Dieser Frage gehen wir in der nächsten Ausgabe der WIR nach. Dafür blicken wir auf Erneuerbare Energien, die Ziele der Koalitionsparteien und weitere Faktoren, die nachhaltiges Wirtschaften heutzutage fördern, aber auch bremsen.

Impressum

32. Jahrgang

WIR – Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer zu Rostock

Herausgeber: IHK zu Rostock,
Ernst-Barlach-Straße 1–3,
18055 Rostock, Tel.: 0381 338-0,
www.rostock.ihk24.de



Redaktion: Sabine Zinzgraf, Christina Milbrandt
Anschrift: IHK zu Rostock, Ernst-Barlach-Straße 1–3,
18055 Rostock, Tel.: 0381 338-701, Fax: 0381 338-709,
zinzgraf@rostock.ihk.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Menschen.

WIR ist das offizielle Organ der IHK zu Rostock. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf: Einzelheft 1,50 € zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement (Inland): 20 €.

Erscheinungsweise: 6 Ausgaben pro Jahr

Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung.

Fotos: Quelle am Bild; Titelfoto: Mathias Rövensthal, Porträtfotos IHK-Mitarbeiter: Mathias Rövensthal/IHK zu Rostock

Verlag: Verlag Koch & Raum Wismar OHG, Dankwartstraße 22,
23966 Wismar, Tel.: 03841 213213, wir@v-kr.de

Druck: Druckerei Weidner GmbH, Carl-Hopp-Straße 15,
18069 Rostock, Tel.: 0381 4610740, info@druckerei-weidner.de

Druckauflage: 32.270 Exemplare

Anzeigenverkauf: Ines Raum,
Verlag Koch & Raum Wismar OHG,
Tel.: 03841/213213, Fax: 03841/213194,
anzeigen@v-kr.de





...und die Welt versteht Sie

- Übersetzen
- Dolmetschen
- Sprachenunterricht



Ihr Partner in Sachen Sprachen

ADRIA Sprachenservice

Mecklenburgstraße 81 · 19053 Schwerin
Tel.: 0385 5574475 · Fax: 0385 5574476
cui@adria-sprachenservice.de

www.adria-sprachenservice.de

OSTER-URLAUB UM DIE ECKE

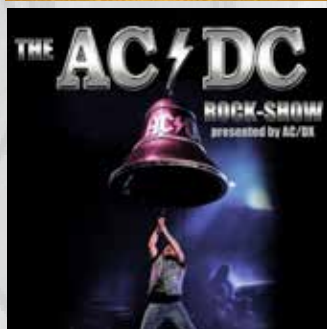
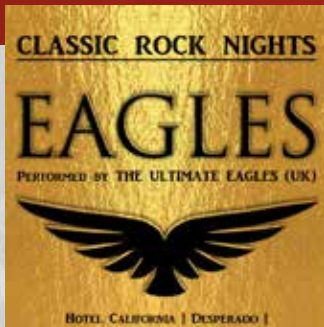
Herzlich willkommen
im Townhouse Stadt Hamburg in Wismar

- Breakfast Club: Hafen-Style
- Wiener Restaurant JOSEPH
- Terrasse am Marktplatz
- Bibliothek
- Fahrradraum im historischen Tita-Keller
- Spa mit Dampfbad, Sauna und Ruhebereich
- neuer großer Fitnessbereich mit Hammer-Strength- und LifeFitness-Geräten mit Ausblick über den Marktplatz

Wismar



Townhouse Wismar GmbH · Am Markt 24 · 23966 Wismar
Reservierungen: vagabondclub.com · Tel. 03841 239-0



KONZERTE DES AUFBAUVEREINS ST. GEORGEN E. V.

EAGLES-MUSIC-SHOW

präsentiert von ULTIMATIVE EAGLES (UK)

Freitag · 23.09.2022

20.00 Uhr (Einlass ab 19.00 Uhr) · St.-Georgen-Kirche Wismar
Ticket: 38 € zzgl. Versandkosten

MASTERS OF ROCK

u. a. mit der AC/DC-Rock-Show und Special Guests

Samstag · 24.09.2022

20.00 Uhr (Einlass ab 19.00 Uhr) · St.-Georgen-Kirche Wismar
Ticket: 33 € zzgl. Versandkosten

Kartenverkauf:

Tourist-Information Wismar · Lübsche Straße 23a, 23966 Wismar · Telefon 03841/19433
April-Sept. tägl. 9.00-17.00 Uhr · Okt.-März tägl. 10.00-16.00 Uhr

Aufbauverein St. Georgen e. V. · c/o Verlag Koch und Raum / Ines Raum
Dankwartstraße 22, 23966 Wismar · Telefon 0172/310 8578 · 24-h-Hotline (Anrufbeantworter)

www.reservix.de

ZWEI FÜR EINEN GUTEN MORGEN!

Andrea Sparmann und
Uwe Worlitzer



Immer **LIVE:**
ab 5 Uhr einschalten!

www.ostseewelle.de

Ostseewelle
HIT-RADIO
Mecklenburg-Vorpommern